

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

Der Staatshaushalt

pro 1936-37

Inangriffnahme der Durchberatung im Finanzausschuß / Schriftliche Bemerkungen zum Budget des Finanzministers Dr. Letica

Beograd, 29. Jänner.

Heute um 16 Uhr tritt der Finanzausschuß der Stupschina zusammen, um in die Durchberatung des von Finanzminister im Namen der Königl. Regierung eingebrachten Staatshaushaltes für das Jahr 1936/37 einzutreten. Finanzminister Dr. Letica hat gleich zeitig mit dem Budgetentwurf auch seine

schriftlichen Bemerkungen und Darlegungen eingereicht.

Für die heutige Sitzung herrscht in allen politischen Kreisen größtes Interesse, da die der Regierungsmehrheit angehörigen Mitglieder des Finanzausschusses die letzte Sitzung korporativ verlassen. Die Opposition hat dadurch ihr eigenes Präsidium des genannten Stupschinaausschusses gewählt.

Sozialdemokratie in Litauen verboten.

Warschau, 29. Jänner.

Als im November des Vorjahres die litauische Regierung alle bürgerlichen Oppositionsparteien einfach auflöste und dabei insbesondere die christlichen Demokraten und die Volkssozialisten traf, blieben die Sozialdemokraten verschont. Nunmehr hat die litauische Regierung, die neben der Regierungspartei Tautiskiai keine andere politische Organisation duldet, auch die sozialdemokratische Partei definitiv verboten.

Hervés Vorstoß

Paris, Ende Jänner.

Von der schweren Verjüngung und Katalosigkeit, die heute bei großen Teilen des französischen Volkes herrscht, kann man sich leicht aus einigen, zunächst verblüffenden Zeitungsaussäßen eine Vorstellung machen. So veröffentlicht der bekannte Gustav Hervé, einst radikaler Antimilitarist, seit langem aber schon rechtsstehender Politiker, der vielfach überraschende Auffassungen vertritt in seinem Blatte „La Victoire“ folgenden Vorschlag zur Errichtung eines „autoritären Regimes“ in Frankreich.

„Das Frankreich der Vinten mit seinen hochgestimmten und gewagten Gedankengängen ist gewiß an sich ebenso respektabel wie das Frankreich der Rechten, aber es hat von seinen jakobinischen Vorfahren eine gefährliche Erbschaft übernommen, in der Explosivstoffe stecken, die heute noch alles das zum Aufstiegen bringen könnten, was an moralischer Reinlichkeit, Disziplin, Patriotismus und einigen anderen Schätzen sich in Frankreich erhalten hat. In jenen Schätzen rechnen wir vor allem auch das religiöse Gefühl, den Autoritätsgedanken und auch den Opferwillen für das Vaterland. Diese gefährigten Reste werden nun heute aber vor allem durch die Rechte noch gewahrt.“

Das erste Kaiserreich (Napoleon der Erste) hat versucht, den gewaltigen, gleichzeitig befruchtenden und zerstörenden Strom der großen Revolution in sichere Dämme zu fassen. Es hat aber aus den vielfachen, bekannten Gründen kein dauerhaftes Werk schaffen können. Das zweite Kaiserreich (Napoleon der Dritte) hat einen neuen Versuch dazu gemacht. Aber nach einigen bemerkenswerten Ergebnissen wurden die Deiche wieder durchbrochen. Heute nun handelt es sich darum einen dritten Versuch zu machen, indem man aus den Erfahrungen der beiden früheren die Lehren zieht und wobei man auf den blenden Namen eines Napoleons verzichten muß.

Aber auch die heutige Aufgabe besteht darin, den Autoritätsgedanken, welcher dem Bonapartismus zugrunde liegt, wieder aufzunehmen, ihn zu modernisieren und zu verjüngen, die revolutionäre Flut einzudämmen, ohne die fruchtbarsten Bestandteile und einen gewissen idealistischen Schimmer, der trotzdem noch immer mit unserer großen Revolution verbunden bleibt, aufzugeben. Dieser Gedankengang liegt sozusagen seit langem in der Luft. Daher würde es leicht sein, ihn in ganz bestimmten, wirkungsvollen Losungen zu kristallisieren, wodurch auch die heute recht dürftigen Wahlprogramme der sogenannten konservativen und gemäßigten Rechtsparteien für die Wählererschaft anziehender gemacht werden könnten.

Nun gibt es einen großen nationalen Führer, der, wie wir absolut sicher sind, wohl die Aufgabe übernehmen werden würde, sich zusammen mit einem ihm gemäßen Kreis von Mitarbeitern trotz seines hohen Alters als erster nationaler Präsident an die Spitze einer neuen französischen Republik

Aus der Stupschina.

Im Zusammenhange mit einem kürzlich gebrachten Bericht über die Sitzung der Stupschina, in dem es heißt, der Justizminister habe die Auslieferung mehrerer Abgeordneten an das Gericht verlangt, erfahren wir nachträglich, daß nicht der Abg. Rudolf Pevce ausgeliefert werden soll, vielmehr ein anderer Abgeordneter auf Verlangen des genannten Stupschinamitgliedes.

12 Kinder in einem Spital verbrannt

New York, 29. Jänner.

In einem Kinder-Tuberkulosehospital in Malcolm ist in der Nacht zum 28. v. M. ein Schadenfeuer ausgebrochen, welches im Nu auf das ganze Gebäude übergriff. Das Feuer konnte von einer Krankenschwester noch bemerkt werden, bevor der ganze Bau in Flammen ausging. Die rasch herbeigeeilten Wehren konnten 17 Kinder retten, während 12 Kinder den gräßlichen Tod durch Ersticken und in den Flammen fanden. Die Rettungsaktion mußte sich auf das Zusehen beschränken, da das Wasser infolge der ungesunden Kälte in den Schläuchen entgegen zuflor.

Selbstmord im Polizeiarrest

Maribor, 29. Jänner.

Knapp vor 7 Uhr wurde heute in einer Zelle des Polizeiarrestes, im sog. Hotel „Graf“, der 52jährige Winger Ferdinand Majcenovič erhängt aufgefunden. Die sofort alarmierte Rettungsabteilung trat nicht mehr in Aktion, da der Mann bereits tot war. Auch der Polizeiarzt Dr. Borjan konnte nurmehr den bereits eingetretenen Tod feststellen. Majcenovič wurde erst heute frühmorgens am Hauptbahnhof wegen unbefugten Waffentragens angehalten und festgenommen. Da er sich nicht legitimieren konnte, wurde er in den Polizeiarrest gebracht. Majcenovič, der stark betrunken war, wurde am frühen Morgen am Hauptbahnhof erhängt aufgefunden.

Selbstmord einer Landwirtin.

Ljubljana, 29. Jänner.

In Buča vas bei Krizeveci wurde die Besitzergattin Marie Džerč mit durchschnittener Kehle tot in der Küche aufgefunden. Die Frau, die schon seit einigen Tagen sehr niedergedrückt war, ist Mutter von fünf Kindern.

Die Skiwettkämpfe der Heere der Kleinen Entente.

Ljubljana, 29. Jänner.

Der Organisator der Skiwettkämpfe der Heere der Kleinen Entente, General Bojin Mafič, ist in Ljubljana eingetroffen, um von hier aus die letzten Anweisungen für die am 1. Februar stattfindenden Wettbewerbe zu geben.

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga Maribor! Spenden übernimmt auch die Mariborer Zeitung.

Koptisches Schisma!

Der König von Italien Schirmherr der koptisch-christlichen Kirche / Der neue Abuna

Rom, 29. Jänner.

Nach einer Meldung aus der heiligen Stadt Aiskum, soll sich die koptische Kirche Nordabessiniens unter der Führung des „Abuna“ Afre Abraham unter den Schutz des Königs von Italien gestellt haben. Dieses Protektorat sei vom ganzen Klerus in einer feierlichen Sitzung verhängt worden. Von Italien gefördert, wäre das Schisma der koptischen Kirche demnach zur vollendeten Tatsache geworden. Nun hält sich aber im Hauptquartier des Kaisers Haile Selassie der eigentliche echte Abuna Kyrillos als geistliches Oberhaupt der koptischen Kirche

auf, der Mann, der vom koptischen Patriarchen in Alexandria zum abessinischen „Papst“ geweiht worden ist. Diese Weihe fehlt natürlich dem Abuna Afre Abraham, er ist in Wahrheit kein Abuna, bestenfalls kann er als Delegierter der nach Besetzung von Aiskum durch die Italiener dort verbliebenen Geistlichkeit angesehen werden. Wie verlautet, soll Kyrillos den koptischen Patriarchen mehrfach vor Afre Abraham gewarnt haben. Das Verhalten der Geistlichkeit von Aiskum, die mit fliegenden Fahnen zu den Italienern übergegangen ist, wird dem Ansehen der koptischen Kirche im abessinischen Kernland alles eher als nützen.

Hodža wird berichten

Ueber seine Verhandlungen mit Dr. Schuschnigg

Paris, 29. Jänner.

Das französische Komitee für internationale Zusammenarbeit wird am 10. Februar an der Sorbonne eine Huldigung für den früheren Präsidenten der tschechoslowakischen Republik Masaryk veranstalten. Dieser Huldigung wird auch Präsident Čechoslowakischer Republik Dr. Hodža, der über seine Besprechungen mit Dr. Schuschnigg berichten wird. Der Plan Hodžas, dem die Kaiser maßgeblichen Kreise scheinbar bereits zugestimmt haben, zielt auf eine politische und wirtschaftliche Annäherung bzw. Zusammenarbeit der Kleinen Entente mit Österreich und Ungarn. Man ist sich nur nicht darüber einig, wohin die Staaten der Kleinen Entente ihren Getreide- und Agrarpro-

duktionsüberschuß placieren sollen, wenn Deutschland nicht in erster Linie dieser wirtschaftlichen Kooperation zugezogen wird. Woher ist Österreich imstande, den ungarischen Überschuss aufzusaugen, noch weniger vermag die Tschechoslowakei Agrarprodukte in Jugoslawien und Rumänien aufzukaufen. Die Zusammenarbeit dieser mitteleuropäischen Staaten hängt an dem Mangel von vielen Millionen Verbrauchern, die aber eben in den Industrieländern, vor allem in Deutschland und in Italien, zu suchen sind. Auch Frankreich figuriert als Abnehmer mitteleuropäischer Agrarprodukte an allerletzter Stelle. Ob es Hodža gelingen wird, die Politik und die Wirtschaft in ein richtiges Verhältnis zu bringen, wird auch in Paris bezweifelt.

300-Jahresfeier der Harvard-Universität

Die Universität erwartet 10.000 Gäste.

New York, 29. Jänner.

Die 300-Jahresfeier der berühmten Universität Harvard beginnt mit der Eröffnung des 300. Sommersemesters am 6. Juli und endet mit der Hauptfeier am 18. September. Als Gäste der Universität halten in Cambridge in der ersten Septemberwoche bedeutende wissenschaftliche Gesellschaften Kongresse ab, u. a. die American Astronomical Society, die American Mathematical Society und andere Gesellschaften. 125 Harvard-Clubs aus allen Teilen der Vereinigten Staaten werden auf der 300-Jahresfeier durch Delegierte vertreten sein. Alle Mitglieder der

Harvard Association (fast 70.000) sind eingeladen. Man rechnet mit 10.000 Gästen.

Börse

Zürich, 29. Jänner. Devisen: Beograd 7, Paris 20.2825, London 15.2025, New York 304.50, Mailand (Clearing) 24.50, Prag 12.74, Wien 57, Berlin 123.65.

SPANDET FÜR DAS KÖNIG-ALEXANDER-DENKMAL IN MARIBOR!

Die Denkmal-Kanzlei befindet sich am Stadtmagistrat, Rotovškij trg 1, Zimmer 6a

zu stellen. Das ist Marshall Petain, dessen kühner Name für uns unentbehrlich ist, um in wenigen Wochen vielleicht schon eine nationale Erneuerungsbewegung zu schaffen, Petain, dessen Name aber gleichzeitig für niemanden einen reaktionären Beifall hat.

Gleichzeitig mit diesem zwar persönlichen, aber doch auch sicherlich für nicht kleine französische Kreise bezeichnenden Vorschlag, findet man in der extremen rechtsstehenden radikalistischen „Action Française“ eine Warnung an die französischen Sparer vor einer drohenden Verschlechterung der Währung infolge einer Linksregierung. In diesem Artikel wird mit einer fast grotesken Offenheit davon gesprochen, daß allen jenen Franzosen, welche die 40 Milliarden französischer Banknoten gehäuft hätten, sicher sein könnten, daß einer der ersten Handlungen einer evtl. radikalen Linkregierung sein würde, alle diese schönen, sauberen Noten von 1000, 5000 und anderen Franken, die heute kaum noch öffentlich zu finden seien, empfindlich in ihrem Werte zu beschneiden, wovon die Folgen ohne weiteres für jeden französischen Sparer leicht vorstellbar seien.

Katastrophaler Geburtenrückgang im christlichen Ständestaat Österreich

Wien, 28. Jänner.

Die Rückläufigkeit in fast allen Teilen der natürlichen Bevölkerungsbewegung hat im Jahr 1934 weiter angehalten. Die Geburtenziffer hat nach Berechnungen des Bundesamtes für Statistik ihren tiefsten bisher beobachteten Stand erreicht, indem auf 1000 Einwohner nur durchschnittlich nur mehr 13,5 Lebendgeborene entfielen. Die Zahl der Verstorbenen ist gleichfalls zurückgegangen und betrug 12,7 auf 1000 Einwohner. Der Rückgang der Sterbefälle war aber nicht so stark wie der Geburtenrückgang, so daß der Zeitpunkt näherückt, in dem der Geburtenüberschuss verschwinden wird.

Österreich hat heute unter allen Kulturstädten der Erde den geringsten Geburtenüberschuss. Die niedrigste Geburtenziffer weist Wien auf, das im Jahre 1934 einen Geburtenabgang von 6,2 Personen auf je 1000 Einwohner zu verzeichnen hatte. Viele Städte in den Bundesländern weisen gleichfalls ein Geburtendefizit auf, das aber im Landesergebnis durch die etwas höheren Geburtenüberschüsse der ländlichen Gebiete aufgehoben wurde. Am höchsten lag die Geburtenziffer des Burgenlandes, nämlich 20,4 auf 1000 Einwohner. Ein Vergleich der Fruchtbarkeitsziffer (das ist die Zahl der Lebendgeborenen, die durchschnittlich auf 1000 Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren entfallen) in den Jahren 1910 gegen 1934 verzeichnet das Ausmaß des Rückganges; sie sank in Wien von 76,5 auf 22,9, in Niederösterreich von 127,4 auf 58,5, in Steiermark von 124,9 auf 68,4, in Salzburg von 129,7 auf 69,3, in Vorarlberg von 119,7 auf 70,1, in Oberösterreich von 129,5 auf 74,4, in Tirol von 129,1 auf 74,9, in Kärnten von 145,7 auf 83,1 und im Burgenland von 169,5 auf 97,0.

„Der Flüchtling ist schon gefaßt!“

Ein lange gesuchter französischer Eilensbahnliebhaber hat es dieser Tage verstanden, nach dem man ihn gerade in Nummer Sicher gebracht hatte, zu flüchten und mittels eines geriebeneren Tricks seine Flucht in aller Ruhe zu ermöglichen. Man hatte den Dieb zusammen mit einem Komplizen dingfest gemacht und auf der Wache von Douai umweit Paris zunächst einmal hinter Schloß und Riegel gebracht. Am nächsten Tage bereits gelang es dem Häftling, sich aus dem Staube zu machen. Natürlich wurde seine Flucht rasch bemerkt und sofort von einem ganzen Trupp Polizeibeamter die Verfolgung aufgenommen. Da erfolgte ganz plötzlich bei der Wache ein telefonischer Anruf, und man teilte dem Kommissar mit, daß der Flüchtling in Paris gefaßt und auf einer dortigen Polizeiwache eingeliefert worden sei. Natürlich wurden im gleichen Augenblick alle weiteren Fahndungen nach dem Entwichenen eingestellt. Später ergab sich leider, daß das Telefongespräch eine Fälschung war. Höchstwahrscheinlich hatte der Entwichene selbst angerufen und den Polizeikommissar von seiner angeblichen Verhaftung in Paris in Kenntnis gesetzt. Er konnte dann, nachdem alle weiteren Nachforschungen nach ihm eingestellt wurden, sich in völliger Ruhe in Sicherheit bringen.

Vor einer Rechtsoffensive gegen Sarraut?

Nach dem Sturz Labals durch die Linke neue Frontstellung gegen die Regierung

Paris, 28. Jänner.

Wie die heutige Morgenpresse schreibt, wird der kommende Donnerstag mit seiner Kammer Sitzung neue Ueberraschungen bringen. Man habe mit einer Generaloffensive der Rechten gegen die Regierung zu rechnen. Die Gruppe Louis M a r t i n, die in der letzten Regierung Labal noch vertreten war, ist vollkommen in die Reihen der Opposition übergegangen. Ein Teil der „Alliance démocratique“, der Partei Flandins im Kammerzentrum, steht wohl hinter dem neuen Außenminister, es gibt aber auch in dieser Gruppe Dissidenten, die einen Kongreß der Partei einberufen wollen, um den Minister zum Rücktritt zu bewegen. Die Gegnerschaft der Rechten gegen die neue Regierung Sarraut wächst im gleichen Verhältnis, wie die Sympathien der ebenfalls außerhalb stehenden Sozialisten für die Regierung wachsen. Die Erklärung des Generalsekretärs der

Sozialistischen Partei, Paul F a u r e, die Gruppe Leon Blum würde für die Regierung stimmen, hat noch mehr Öl ins Feuer der Rechten gebracht. Die Zahl der gegen die Regierung gerichteten Interpellationen ist in diesen auf 18 gewachsen.

Paris, 28. Jänner.

Die Agence Havas berichtet: Es sind bisher 18 Interpellationen eingereicht worden, die sich mit der allgemeinen Politik des Kabinetts Sarraut beschäftigen. Die Interpellationsdebatte wird voraussichtlich schon Donnerstag nachmittags beginnen und den ganzen Freitag über andauern, um in der Nacht geschlossen zu werden. Wie in Regierungskreisen verlautet, will die neue Regierung ein Befriedigungskabinetts sein nicht nur nach innen, sondern auch nach außen hin. Die Kammerwahlen sollen deshalb in Ruhe und unbeeinträchtigt vor sich gehen. Die Regierung dürfte deshalb die erforderliche Kammermehrheit für ihre Politik erhalten.

Wahlergebnis ohne Majorität

Die griechische Demokratie in der Sadgasse / Venizelisten verfügen über 142, die Antivenizelisten über 143 Sitze

Athen, 28. Jänner.

Das Ministerium des Innern hat heute das nachstehende definitive Ergebnis der griechischen Kammerwahl vom vorigen Sonntag publiziert. Im dritten Struktium erhielten von 300 verfügbaren Kammerstimmen:

1. Die konservative Volkspartei (Epalavris) 69, die Koalition K o n d y l i s - T h e o r o t i s 63, Metaxas 7, K o d a m a n i s 4, zusammen der ganze antivenizelistische Block 143 Mandate
2. Die liberale (venizelistische) Partei 127, die unabhängigen Liberalen K r e t a s 3, die R e p u b l i k a n e r 7, die A g r a r i e r 4 und ein Unabhängiger aus dem Epi-

rus, zusammen der ganze venizelistische Block 142 Abgeordnete.

3. Die Kommunisten 16 Mandate.

In politischen Kreisen will man wissen, daß König Georg die Regierungsbildung dem Venizelistenführer S o f u l i s übertragen wird, da diese Partei die relativ stärkste Partei der Kammer ist. Die Regierung soll eine Regierung der nationalen Union bezw. breiten Konzentration sein. Die Verlegenheit ist nicht gering, da keine einzige Partei die Mehrheit errungen hat. „Der Kuhhandel zwischen den Parteiführern kann jetzt beginnen“, bemerkte ein Athener Blatt mit beißendem Spott.

Graziani bedroht Addis Abeba?

Der Sinn der Offensive im Ganale Doria-Tal / Italienscher Heeresbericht

Addis Abeba, 28. Jänner.

Unterrichtete Kreise in der Hauptstadt geben zu, daß die Offensive Grazianis im Ganale Doria-Tal gegen den verwindbarsten Punkt der natürlichen Festung, die das Herz Abessinien schützt, gerichtet ist. Sollte es Graziani gelingen, den Gebirgswall von Sarra zu durchbrechen und in das abessinische Seengebiet vorzustoßen, so würde das einen wichtigen strategischen Erfolg der Italiener bedeuten. Es sei eigentlich erstaunlich, daß die Italiener nicht schon früher versucht hätten, auf diesem Weg vorzustoßen. An allen anderen Stellen seien die Bedingungen ungünstiger als in diesem „großen Graben“, der ganz Abessinien von Südwest nach Nordost durchzieht. Im Norden stehen die turahohen, zerklüfteten Gebirgsrisen von Tigra dem Vormarsch im Weg, im Süden bereitet das endlose und wasserarme Vorgelände von Ogaden große Strapazen und Schwierigkeiten, während im Osten die Salzwinde Danakil bis nach Afrika den Aufenthalt größerer Truppenmassen fast unmöglich macht.

Asmara, 28. Jänner.

Ähnlich wird berichtet: „An der Somalifront hat am 23. Jänner eine unserer motorisierten Kolonnen einen Erkundungsvorstoß auf Uadara, rund 70 Kilometer nordwestlich Mogell, an der Grenze zwischen Galla Boran und Sidamo, ausgeführt. Nach kurzem Widerstand hat der Gegner das Feld geräumt, nachdem er zuvor ein Munitionsdépôt in die Luft gesprengt hatte. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht. Lebensmittel- und Materialdepôts fielen in unsere Hände. Eine aus Schwarzhäuten mit Straßenganzentwagen gebildete Kolonne ist unter dem

Befehl des Generals Agostini entlang des Dana-Parma vorgestoßen, nachdem abessinische Streitkräfte in der dem Befehl eines griechischen Offiziers zurückgeworfen worden waren. Sie hat gestern Malesa Muri, 20 Kilometer von Dolo entfernt, besetzt. Bei den Kämpfen dieser Kolonne haben die Abessinier 167 von uns gezählt Tote verloren. Während der Schlacht am Ganale Doria und der anschließenden Verfolgung hat der Gegner 10.000 Tote verloren.

Unsere Verluste an Offizieren und nationalen Truppen sind gering. Die Eingeborenen truppen verloren einige Hunderte an Toten, Verwundeten und Vermissten. Gewaltige Mengen an Waffen, ferner große Schaf- und Rinderherden, Materialdepôts aller Art, darunter auch eine weittragende Radiostation, fielen in unsere Hände. Ferner fiel das persönliche Gepäc des belgischen Offiziers und militärischen Ratgebers des Ras Desta bei der Schlacht am Ganale Doria in unsere Hand. Bei der Aktion hat der Gegner ausgiebigen Gebrauch von Dum-Dum-Geschossen gemacht, wie sich auch aus den ärztlichen Befunden ergibt.“

Wahregelung eines Hamburger Schriftleiters.

Berlin, 28. Jänner.

Wie der „Völkische Beobachter“ aus Hamburg meldet, wurde der Chefredakteur des „Hamburger Fremdenblatt“, Karl B r o s e, von der Staatspolizei unter Anschulldigung der Freimaurerei verhaftet und gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Brosche soll den Bericht eines Redakteurs des Blattes über eine Versamm-

lung des nationalsozialistischen Lehrerbundes, in der über das Wesen der Freimaurerei gesprochen wurde, umridigiert und ihm eine andere Tendenz gegeben haben. Der Redakteur hatte in seinem Bericht die Freimaurer im üblichen nationalsozialistischen Sinne dargestellt. Brosche soll diesen Bericht aus der Seherei zurückgeholt und so verändert haben, daß die Freimaurerei als harmlos hingestellt wurde. Brosche, der Freimaurer ist, wird sich auch vor dem Ehrengericht des Reichsverbandes der deutschen Zeitungsverleger zu verantworten haben.

Ein Kellamefilm vom Völkerbund

Die Einweihung des neuen Völkerbundspalastes in Genf ist zwar oftmals verschoben worden, aber sie soll in diesem Jahr nun wirklich und endgültig vor sich gehen. Da dies doch immerhin ein Ereignis ist, das in allen dem Völkerbund angeschlossenen Staaten interessieren dürfte, sind die Hollywooder Filmgewaltigen auf die weniger originelle, aber vielleicht doch gewinnversprechende Idee verfallen, einen Film vom Völkerbund zu drehen.

Zwar hat man in den Wochenhauen schon oft Aufnahmen von wichtigen Sitzungen oder prominenten Rednern zu sehen und zu hören bekommen. Aber das waren immer nur Ausschnitte von der gleichen Eintönigkeit des Anblicks. Deswegen soll der neue Völkerbundsfilm den Völkern endlich den echten und rechten Begriff von der Arbeit und der Nützlichkeit, um nicht zu sagen der Notwendigkeit des Völkerbundes vermitteln.

Man wird zwar einwenden können, daß die Völker in den 15 Jahren, die der Völkerbund nun bereits besteht, ja doch eigentlich reichlich Gelegenheiten gehabt haben sollten, sich ihr eigenes Urteil über die Genfer Arbeit zu bilden. Die Verwalter des Genfer Heiligums sind aber offensichtlich ihrer Sache doch nicht so ganz sicher, jedenfalls haben sie die Anregung aus Hollywood mit Freude aufgegriffen, sodas nun ein Film entstehen wird, den man auf gut deutsch als einen Kellamefilm bezeichnen kann.

Die Filmreporter werden alles aufnehmen, was ihnen vor die Kamera kommt. Dazu werden sie zunächst sich mit den ständigen Ausschüssen befassen. Die Kalendertafel läßt sich allerdings schwer filmen, dagegen verprechen die Aufnahmen aus den Ausschüssen zur Bekämpfung des Raubgiffhandels und der „weißen Sklaverei“, des internationalen Mädchenhandels, schon ergiebige Ausbeute für die Filmkamera. Weiter werden die Räume des Generalsekretariats vorgeführt werden, allerdings wohl ohne die Auszüge aus den Verzeichnissen, die bekanntlich recht ansehnliche Posten aufweisen. Der Völkerbundspalast wird natürlich von innen und außen gezeigt werden, selbst das eigentliche Heiligum, das Beratungszimmer des Völkerbundsrates wird durch das Licht der Jupiterlampen aufgeleuchtet werden. Ein Rundgang durch die Räume des Internationalen Arbeitsamtes wird diesen Teil des Filmes beschließen.

Ohne Menschen ist aber auch der schönste Sachfilm langweilig. Die Hollywooder Beauftragten haben sich deshalb mit einer Reihe von bekannten Politikern in Verbindung gesetzt, die in Genf eine Rolle zu spielen pflegen. Litwinow hat natürlich sofort zugestimmt, schon aus Propagandagründen. Auch andere Staatsmänner haben sich grundfänglich bereit erklärt, zwei von ihnen haben allerdings inzwischen ihre „Sache“ Eigenhaft für den Tonfilm verloren, die beiden Außenminister Hoare undaval. Bleibt gegenwärtig also eigentlich nur noch Herr Eden übrig, ohne daß er den Anspruch erhebt, etwa die Greta Garbo des Völkerbundfilmes sein zu wollen.

Unter welchem Begriff wird wohl Hollywood den Völkerbundsfilm herausbringen?

An die P. T. Abonnenten!

In der heutigen Nummer der „Maribor. Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlag schein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der „Mariborer Zeitung“.

Als Kulturfilm? Das erscheint etwas gewagt. Als Kriminalfilm? Das wäre zu boßhaft. Aber vielleicht als Trübsal? Auf alle Fälle scheint es uns ein Verlegenheitsfilm zu sein, für den es freilich einen ausgezeichneten Titel gäbe: „Riefenmot“.

Die acht Ehemänner der Mitz Amerika.

Die feinerzeit 1925 in den Vereinigten Staaten zur Schönheitskönigin erklärte Mitz Amerika ist kürzlich zum achten Male vor den Maar getreten. Ihre neuer Gemahl ist ein englischer Schauspieler. Vor einem Jahr, als sich Mitz Amerika von ihrem siebenten Manne scheiden ließ, erklärte sie, nun in der Ehe ein Haar gefunden zu haben und für die Zukunft auf weitere Eheschließungen verzichten zu wollen. Leider hat dieser schöne Vorfall nicht lange standgehalten. Wahrscheinlich hat die schöne Mitz geglaubt, daß wenn sieben Ehen schief gegangen sind, es möglicherweise mit der achten einmal gut ausgehen könnte. Uebrigens hat von allen diesen Ehen die erste am längsten gedauert, nämlich genau ein Jahr und zwölf Tage. Schon die dritte Nacht der Kürze-Rekord, sie war nach drei Wochen erledigt. Nun zerbrechen sich in Amerika Leute, die nichts besseres zu tun haben, darüber den Kopf, wie lange wohl die achte Ehe der Mitz Amerika dauern wird. Die Leute haben Sorgen...

Neue Filme ohne Startypen und Kameratricks

Hollywooder Filmregisseure vor neuen Wegen?

Eine Reihe führender Filmregisseure in Hollywood ist jetzt mit neuen grundsätzlichen Reformprojekten vor die Öffentlichkeit getreten.

Als 1930 die neue Filmaera mit dem Tonfilm begann, hat der Film an sich nach einer kurzen Stagnation zweifellos neuen Auftrieb bekommen und sich weiter entwickeln können. Aber kaum nach einem halben Jahrzehnt müssen wir uns eingestehen, daß sich der Film bei aller Anerkennung hervorragender Einzelleistungen im Ganzen gesehen in einer Art von Erstarrung befindet, obwohl der Verschleiß ungeheuer ist.

Die besten Köpfe aus dem Bereich des Films zermartern sich das Hirn, wie sie die Klautie überwinden können. Die einen versuchen es von der technischen Seite her. Sie arbeiten auf den plastischen, also dreidimensionalen Film hin, die anderen wollen nicht gleich so weit gehen und beschränken sich darauf, dem zweidimensionalen Film, wie er bis jetzt besteht, nach dem Ton nun auch die Farbe hinzuzufügen. In beiden Richtungen sind nicht nur Versuche gemacht, sondern auch bereits beachtliche Fortschritte erzielt worden. Das Stadium der kolorierten Ansichtsstarke, in das die ersten Farbfilmprobe führten, scheint schon überwunden.

Es ist aber nicht das Technische allein, das reformbedürftig geworden ist. In erster Linie sind es die handelnden Personen und die Art der Aufnahme, die reviditionsbedürftig sind. Vielleicht hat sich mancher gefragt, woher es kommt, daß beliebte Stars, die früher die Lichtspielhäuser wochenlang füllten, heute kaum noch über eine gewisse Magnetkraft verfügen. Die amerikanischen Filmregisseure, die in dieser Hinsicht das Meiste geschädigt haben, weil sie die Schauspieler und Schauspielerinnen zwingen, in jeder neuen Rolle die vorhergehende zu wiederholen, haben nunmehr selbst eingesehen, daß es mit der beliebtesten Startypisierung nicht mehr so weitergeht. Es ist ja nicht nur Dampf allein, der uns als typisch amerikanische Filmauffassung erscheint. Die Erstarrung in Typen mußten beinahe alle Publikumslieblinge mit einem schnellen Verbrauch ihrer Beliebtheit bezahlen. Die Filmgewaltigen von Hollywood bereiten nunmehr das Publikum gewissermaßen auf neue Entdeckungen im Film vor. Sie wollen mit der Standardisierung der Stars grundsätzlichen aufhören. Aus jedem selten die Möglichkeiten herausgeholt werden, die ihm in künstlerischer Hinsicht wirklich zu eigen sind und die bislang durch den Reglezwang verdeckt wurden. Weiter wollen sie mit den bisher üblichen Kameratricks brechen und nur noch die Leistung der Schauspieler wirken lassen. Natürlich werden dadurch die technischen Schwierigkeiten außerordentlich vermehrt, doch glauben die Regisseure, daß durch die Loslösung von den Behelfsmitteln der Kamera die Künstler gezwungen werden, sich auf ihre eigenen Kräfte zu verlassen und deshalb wahrscheinlich auch völlig Neues zu

Ständiger Zeppelinverkehr über den Atlantik

Neubau eines Großluftschiffes „L. Z. 130“ / „L. Z. 129“ geht im April über den Ozean

Berlin, 28. Jänner.

Wie die Presse mitteilt, wird die Südamerikaroute des deutschen Transozeanluftverkehrs mit Zeppelin-Luftschiffen vermutlich schon in den ersten Apriltagen dieses Jahres mit einer Fahrt des neuen „L. Z. 129“ eröffnet werden.

„L. Z. 129“ ist nach den letzten Berichten so weit fertiggestellt, daß seit einiger Zeit mit seiner Gasfüllung begonnen worden ist. Diese nimmt bei den riesenhaften Ausmaßen des Schiffes und bei den verhältnismäßig kleinen Anlagen in Friedrichshafen lange Zeit in Anspruch. Somit werden sich in Kürze zwei Zeppelin-Luftschiffe, der alte „Graf Zeppelin“ und der „L. Z. 129“, in die Fahrten nach den Vereinigten Staaten teilen.

„L. Z. 130“ in Auftrag gegeben.

Nach einer Mitteilung des deutschen Aerodienstes hat die Deutsche Zeppelinreederei inzwischen bereits den Auftrag für ein weiteres Großluftschiff erteilt, den „L. Z. 130“.

Dieses wird ein Schwesterluftschiff des „L. Z. 129“ werden. Es soll also das Ziel erreicht werden, einen Part von Luftschiffen zu schaffen, der allmählich im internationalen Transozeanverkehr im Verein mit den Flugzeugen ein verkehrstechnisch und wirtschaftlich maßgebender Faktor werden soll. Wie man vom Reichsluftfahrtministerium erfährt, wird sich in den nächsten Tagen eine deutsche Abordnung, zusammengesetzt aus Vertretern des Luftfahrtministeriums, des Reichspostministeriums und der Luftflotte nach Washington begeben.

Es sind mit den zuständigen Behörden der Vereinigten Staaten Verhandlungen eingeleitet worden, die als Ziel die Durchführung des regelmäßigen Luftverkehrs über den Nordatlantik haben. Dieses Projekt, das schon längere Zeit Gegenstand eingehender Beratungen war, scheint sich also seiner Verwirklichung zu nähern.

Millionenziffern um Stavisky

Die französische Staatskasse muß berappen / Dafür schneffelt Arlette Stavisky Honorare

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung werden sich die Kosten des Stavisky-Prozesses für die Staatskasse auf eine Million Franken belaufen.

Der Stavisky-Prozess hat bekanntlich einen Ausgang genommen, der in gar keinem Verhältnis zu dem Riesenaufwand an Zeit und, wie man jetzt hinzufügen muß, auch an Geld, steht. Wohl bemerkt nicht an dem Geld, das die Opfer der Staviskybetrügereien verloren haben, denn sie werden für alle Zeiten die Geprüllten bleiben, sondern am Geld der Staatskasse, die für die Kosten des Verfahrens aufkommen muß, soweit Freisprüche erfolgt sind. Nun sind aber von den 20 Angeklagten 11 freigesprochen worden, also mehr als die Hälfte, so daß man sich un schwer ausrechnen kann, wie sehr die Staatskasse in Anspruch genommen wird.

In den illustrierten Blättern hat man die Bilder der Betten gesehen, die für die Geschworenen und Richter im Gerichtsgebäude aufgestellt wurden. Für sie waten die 80 Verhandlungstage wirklich eine Strapaze, und so grotesk es klingt, sie waren eigentlich die einzig Leidenden bei dem ganzen Prozeß, denn den Angeklagten hat man wirklich nicht wehe getan. Unter den Prozeßkosten steht denn auch eine Summe von 50.000 Franken an erster Stelle. Das sind die Sondervergütungen an den Geschworenen, deren Höhe noch am letzten Prozeßtage ausgerechnet wurde, damit die Klasse des Justizministeriums gleich am folgenden Tage mit der Auszahlung beginnen konnte. Man kann es den Herren Geschworenen nicht verdenken, daß sie bereits am ersten Tage ihrer Freiheit nach Beendigung des Prozesses sofort ihre Schritte ins Justizministerium leiteten, um die sauer verdienten Franken in Empfang zu nehmen.

Daß die freigesprochenen Angeklagten den französischen Staat recht teuer zu stehen kommen, ergibt sich schon aus der riesigen Vorbereitung zu dem Prozeß ganz von selbst. Vielleicht ist die eine Million Franken, die jetzt als Unkostenbetrag errechnet worden ist, noch zu niedrig. Man sieht, es war eine kostspielige Komödie und ein teurer Spaß.

Der Betrag von einer Million Franken spielt eine merkwürdige Parallelrolle an einer anderen Stelle der französischen Zeitungsberichte. Etwa so hoch war nämlich die Kaufsumme, die ein hawajischer Pfanzler Alexander Stavisky dafür anbot, daß er sich von seiner Gattin Arlette scheiden ließ, damit sie ihm nach Hawaii als Ehefrau folgen könne. Obwohl Stavisky gewiß nicht strupellos bei seinen Finanzgeschäften war, das Ge-

schäft hat er denn doch noch nicht gemacht, wie denn überhaupt das Verhältnis der beiden Ehegatten recht eigenartig gewesen sein muß. Arlette Stavisky hat stets zu ihrem Mann gehalten und ihn immer als den Vater ihrer beiden Kinder vor der Welt gepriesen.

Nun ist sie nach Amerika gefahren, wo sie zunächst in einem Variete auftreten wird. Dann soll sie filmen. Zwischendrin wird sie ihre Memoiren veröffentlichen. Wenigstens hat eine Newyorker Zeitung bereits für die nächsten Tage die Veröffentlichung des ersten Abschnittes ihrer Lebenserinnerungen angekündigt. Auch das Honorar wird bereits genannt: eine Million Franken. Es soll übrigens einige Leute in Paris geben, denen die Ankündigung der Lebenserinnerungen Arlettes sehr peinlich ist. Im Prozeß sind sie noch einmal mit einem blauen Auge davon gekommen, aber wenn Frau Stavisky wirklich alles erzählt, was sie weiß... Schon taucht eine neue Million im Hintergrund auf.

Bei Hämorrhoiden und Kreuzschmerzen, Stauungsleber und mangelhafter Gallenabsonderung.

die auf trägen Stuhlzug zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen

„FRANZ-JOSEF“

Bitterwasser ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das altbewährte

„FRANZ-JOSEF“

Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgesetzter Anwendung recht gut vertragen.

Aus dem Inland

i. Der stellvertretende Verkehrsminister in Zagreb. Der stellvertretende Verkehrsminister Ing. Z i e i s t ist zu eintägigem Aufenthalt in Zagreb eingetroffen und bereits wie der Beograd abgereist.

i. Wiederinbetriebsetzung einer Zuderfabrik? Die vor vier Jahren stillgelegte Zuderfabrik in Ujora bei Doboj soll, wie die Blätter berichten, wieder in Betrieb gesetzt werden.

i. Sommerwetter in Dalmatien. In Dalmatien herrscht schon das herrlichste Sommerwetter. Die Bewohner können sich an ein derartiges Wetter um diese Zeit seit 20 Jahren nicht mehr erinnern.

i. Beograder Theateraffäre. Die Opernsängerin Eugenie B a l i a n i hat dem Beograd Stadgericht die Klage gegen die Intendant des Beograd Nationaltheaters wegen Zahlung einer Entschädigungssumme für angebliche Vertragsverletzung im Betrage von 44.000 Dinar eingereicht.

i. Tragischer Tod zweier Freundinnen. In Apatin hat sich die reiche Gutbesitzerin The-rese Haier aus unbekanntem Gründen in ihrer Wohnung erhängt. Der Selbstmord der Freundin machte auf Johanna Bauer, die



beim Anblick der Toten zusammenbrach, einen derartigen Eindruck, daß sie einige Stunden darauf starb.

i. Gangstermethoden in Zagreb. Eine schöne Zagreberin, die Gattin eines angesehenen Bürgers, wurde dieser Tage auf der Straße unablässig von einem jungen Mann belästigt, der ihr sogar Liebesbriefe und Blumen zuwarf und sich ihr in auffälliger Weise zu nähern trachtete. Die Witwe des frechen Kerls stieg, als er den Mann seiner Augenbeteten gehen sah. Die Frau machte den Mann auf ihren Verfolger aufmerksam. Der Mann stellte den Unbekannten zur Rede und forderte ihn auf, seine Frau in Ruhe zu lassen, worauf der Unbekannte einen Revolver zog und hysterisch schrie, er werde schießen. Der Situation machte ein Detektiv Schluss, indem er den Kerl, einen Student der Technik, verhaftete, ihm den Revolver abnahm und aufs Polizeikommissariat brachte, wo es sich herausstellte, daß er auch keinen Waffenpaß besaß. Der Student wird sich für seine Geißelbarkeit und Frechheit zu verantworten haben.

Aus Ljubliana

ii. Seinen 70. Geburtstag feiert heute der Kreis- und Gemeindevater in Jesenice Doktor Franz K o g o j, der sich wegen seiner Charaktereigenschaften allgemeiner Wertschätzung und Hochachtung erfreut.

iii. Todesfälle. In Ljubliana sind der dortige Schneidermeister Matkhaus C a j e r m a n und der Gastwirt Josef K o m i d a r gestorben.

iv. Vom Verdacht des Doppelmordes freigesprochen. Vor dem Kreisgericht in Novo mesto stand Dienstag der 43jährige Bahnwächter Anton P a u e i c aus der Gegend von Metlika, der angeklagt war, am 5. Juni seinen Kollegen Josef K o z a r und dessen Gattin Theresia ermordet zu haben. Wie noch erinnerlich, wurde das Ehepaar in seiner Dienstwohnung in der Haltestelle Durbavice in Unterkrain vom Personal des ersten Frühzuges tot aufgefunden. Der Verdacht fiel auf den benachbarten Bahnwächter Paueic, der in keinem guten Verhältnis zu Kozar lebte. Dieser verdächtigte ihn auch, seiner Frau nachzustellen. In der Verhandlung konnten keine Beweise für die Schuld des Angeklagten erbracht werden, weshalb Paueic freigesprochen wurde. Das furchtbare Verbrechen bleibt demnach weiterhin unaufgeklärt.

v. Eine Krankenkasse der selbständigen Kaufleute wurde in Ljubliana gegründet. Die gründende Generalsammlung fand Dienstag abends statt. Die Aktion für die Verwirklichung der Idee wurde schon vor sechs Jahren eingeleitet.

Die einzigartige Dalmünze.

Die Dänen hatten 1679 mit einem starken Heere Hamburg belagert. Trotz aller Anstrengungen aber gelang es ihnen nicht, die Stadt einzunehmen, und sie mußten schließlich unverrichteter Sache wieder abziehen.

Die Hamburger aber ließen zur Erinnerung an die erfolglose Belagerung eine Dalmünze prägen. Deren eine Seite trug die Aufschrift: „Der König von Dänemark ist vor Hamburg gewesen. Was er ausgerichtet hat, ist auf der anderen Seite zu lesen.“ — Wer aber die Münze aber umwandte, fand auf der Rückseite — u i c h t ?

Nachrichten aus Celje

c. **Vom Stadtrat.** Freitag, den 31. Jänner findet wieder eine ordentliche Sitzung des Stadtrates statt. Der Haushaltsplan kommt diesmal noch nicht zur Sprache.

c. **Sterbefälle.** Am 27. Jänner hat in Wien Fräulein Herta J a n g g e r, Tochter des Großkaufmannes Herrn Franz Jangger in Celje und Nichte des hiesigen Rechtsanwaltes Dr. Friz Jangger, ihre Augen für immer geschlossen. Sie starb im jugendlichen Alter von 33 Jahren an den Folgen einer Operation. Der Allmächtige hat sie von ihren Leiden erlöst. Den Angehörigen unser innigstes Beileid! — In Brankovo starb in völliger Armut und Verlassenheit die einst stolze Erbin des Schlosses Brankovo, Baroness Isabella von Wittenbach. Im Jahre 1880 in Obersteiermark geboren, erblte sie in jungen Jahren als einziges Kind das elterliche Schloss Brankovo, das dann später in andere Hände überging. Vollkommen verarmt, hauste „Jita“, wie die Baroness im Volksmunde hieß, lange Zeit in einem Stallgebäude. Ihre Angehörigen leben alle verstreut im Auslande. Niemand von ihnen kam zum Begräbnis. Ein paar gutherzige Leute des Ortes gaben der Toten das letzte Geleit. — Am Montag starb in Sv. Paul bei Prestold im Sannthal der dortige Pfarrer Geistlicher Rat Fortunat K o n e a n. Der Verstorbene erblickte das Licht der Welt in Laibach anno 1869. Nach Sv. Paul kam Pfarrer Konečan im Jahre 1910. Die Beisetzung findet am Donnerstag im Ortsfriedhofe statt.

c. **Schach in Celje.** Kürzlich hielt der Schachklub Celje im Klubzimmer des Hotels „Europa“ die diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Übermalls ist gegenüber dem vorletzten Jahr ein bemerkenswerter Aufschwung des Schachlebens in Celje zu verzeichnen. Daher ist auch erfreulicherweise eine deutliche

Hebung des allgemeinen Schachnennens zu vermerken, so daß heute Celje als einer der spielstärksten Schachorte Jugoslawiens bezeichnet werden muß. Der Schachklub Celje besiegte dieser Tage den Schachklub Calovec mit 7:0 Punkten und verlor im abgelaufenen Berichtsjahr gegen den Staatsmeisterverein, den Schachklub Ljubljana, mit 4,5:7. Der Schachklub Celje ist Mitglied des Slowenischen Schachverbandes sowie des Schachverbandes Ljubljana. Im Slowenischen Schachverband ist der Schachklub Celje durch Ing. Sajovic vertreten. Die Neuwahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Dr. C e r i n; Mitglieder des Ausschusses: Ing. Pipuš, Ing. Sajovic, Petrat, Grašar, Kocmur und Diehl. Die Versammlung gedachte des verstorbenen Mitgliedes Svetozar L i t a r und ihres tranken Ehrenpräsidenten in Celje Dr. S c h w a b.

c. **Schaubühne.** Dienstag, den 4. Feber, wird das Ljubljanaer Nationaltheater als Gastspiel auf der hiesigen Schaubühne das Schauspiel „Das Lied von der Straße“ von Schurek aufführen. Beginn um 20 Uhr. — Spielleitung: Ing. Arch. Stupica. Kartenvorverkauf in der Trafik des Herrn Frajše auf dem Deckov trg.

c. **Sannregulierung in Laško.** Die Stadtgemeinde Laško hat Herrn Ing. S a v s e l mit der Ausarbeitung des Regulierungsplanes für Laško betraut. Ing. Savsel wird in den nächsten Tagen mit der Arbeit beginnen.

c. **Erdlawine gegen ein Sterbehäus.** In einem kleinen Haus in Dol bei Dražniti war kürzlich der 80jährige Hausvater K l a n e c a r gestorben. Während in der Nacht die Leute die Totenwache hielten, ging, hervorgerufen durch den heftigen Regen, eine Erdlawine gegen das Haus nieder, durch die die

Lüre verlegt und viel Schaden angerichtet wurde. Am nächsten Tag mußte der Sarg mit vieler Mühe durch ein Fenster ins Freie gebracht werden.

c. **Von den Feuerwehren.** Die Freiwillige Feuerwehr in Gaberje, deren Präsident Gauvorstand und Vorstandstellvertreter des Jugoslawischen Feuerwehrverbandes Baumelster G o l o g r a n e i s t, zählt gegenwärtig 36 Mitglieder. Die Wehr in Gaberje, die im kommenden Jahre ihr 25. Stiftungsfest feiert, wurde im abgelaufenen Jahr zu 9 Bränden gerufen. Ihr tadelloses Rüstzeug stellt einen Wert von rund 300.000 Dinar dar. — Die Feuerwehr in Laško wählte auf ihrer diesjährigen Hauptversammlung wieder Herrn Dr. R o s z u ihrem Vorsitzenden. Wirtschaftlich steht die Wehr recht gut. Sie weist ein Alltium von 16.000 Dinar auf, obwohl sie im abgelaufenen Jahr mehrere größere Ausgaben hatte.

Aus Poljane

po. **Aus unseren Vereinen.** Der vergangene Sonntag stand im Zeichen der Generalversammlungen, denn nicht weniger als drei Vereine hielten Rückschau auf das vergangene Jahr. Im Sololkaale des Hotels Hartner tagte der hiesige Sololkaverein. Die Neuwahlen ergaben keine wesentlichen Veränderungen. Unsere Freiwillige Feuerwehr gab im Hotel Baumann Rechenschaft über das verfloßene Jahr, während im Gasthause Bodenik die Obst- und Weinbau-Genossenschaft von Studenice ihre Jahresversammlung abhielt. — Die hiesige Filiale des Alpenvereines veranstaltet am Samstag, den 1. Feber im Saale des Hotels Hartner das traditionelle Vergfest, welches — nach den Vorbereitungen zu schließen — heuer besonders animiert zu verlaufen verspricht. Der große geräumige Saal wurde dank den Bemühungen einiger agiler Vereinsmitglieder so stimmungsvoll umgewandelt, daß man sich in

ein Märchenreich veretzt glauben wird. Die Devise „Komm' wie du willst, aber komm“ jagt alles und es ist zu hoffen, daß der Besuch, die Erwartungen sogar übertrifft, daß noch speziell eine gute Jazzkapelle aus Maribor verpflichtet wurde.

po. **Verlegung.** Der Oberlehrer aus Studenice bei Poljane Janko Z i v l o wurde an die Volksschule in Pobrezje bei Maribor veretzt. Mit dem Abgang des Herrn Zivko entsteht im hiesigen Vereinsleben eine große Lücke, die schwer oder besser gesagt überhaupt nicht auszufüllen sein wird. Leitete doch der Scheidende über 10 Jahre den hiesigen Sängerkhor, welcher dank seiner Mühe und Aufopferung feinesgleichen auf dem Lande suchte. Kein Wetter konnte ihn abhalten, um den Weg von Studenice nach Poljane beinahe täglich zurückzulegen, sei es um die notwendigen Proben abzuhalten oder aber auch beim hiesigen Salonorchester mitzuwirken. Außerdem leitete Zivko noch die Tamburaskapelle von Studenice. Mit Oberlehrer Zivko verlieren wir hier einen lieben Menschen, seine ihm unterstellten Lehrkräfte aber einen gerechten u. guten Vorgesetzten.

Radio-Programm

Donnerstag, 30. Jänner.

Ljubljana, 12, 13.15 Schallplatten. 18 Junfordchester. 19 Nachr. 19.30 Stunde der Nation. 20 Leichte Musik. 22 Nachr. 22.15 Tanzmusik. — **Beograd**, 19 Englische Lieder. 19.30 Stunde der Nation. 20 Konzert. — **Berlin**, 6.10 Turnen. 6.30 Konzert. 16 Vieder. 20 Nachr. 20.40 Militärmusik. 22 Nachrichten. 22.30 Konzert. — **Breslau**, 5 Schallplatten. 6 Turnen. 6.30 Konzert. 8.30 Blasmusik. 12 Konzert. 17 Arbeiter musizieren 20 Nachr. 20.10 „Idomeneo“, Oper von Mozart. — **Budapest**, 6.45 Turnen und Schallplatten. 12.05 Militärmusik. 13.40 Violinkonzert. 17.30 Jazzmusik. 19.30 „Der Maskenball“, Oper von Verdi. — **Hamburg**, 6 Turnen. 6.30 Konzert. 16 Unterhaltungsmusik. 20.10 Lieder und Märsche. — **Leipzig**, 6.30 Konzert. 16.30 Musik von Grieg. 18 Tanzmusik. — **München**, 12 Mittagkonzert. 13 Nachr. 13.15 Unterhaltungskonzert. 16.20 Frauenstunde. 17 Konzert. 18 Heiterer Abend. 20 Nachr. 20.10 Fröhlicher Markt-abend. — **Prag**, 6.15 Turnen und Musik. 11.05 Tanzmusik. 16.10 Salonmusik. 17.45 Deutsche Sendung. Jugendstunde, Landfunk. 21 Oper. — **Wien**, 7 Turnen. 7.25 Schallplatten. 12 Mitagskonzert. 14 Schallplatten. 16.05 Klavier- und Violinkonzert. 17.25 Konzert. 19.20 Ballmusik von einst. 21 Funfkomödie. 23.25 Jazzmusik. — **Wormünster**, 18 Schweizer Volksmusik. 20.05 Orchesterkonzert. — **Droitwich**, 19.30 Klavier. 21 Bunter Abend. — **Mailand**, 19 Unterhaltungsmusik. 20.30 Operübertragung aus der Scala. — **Paris**, 18 Hörspiel. 21.45 „Poris Gobunov“. — **Warschau**, 17.15 Salontrio 21 Hörspiel. 22 Tanzmusik.

Ein Fatir mit gutem Appetit.

Hungerkünstler bilden merkwürdigerweise in anderen Ländern noch immer beliebte Sensationen. So erregte jetzt wieder einmal in Frankreich ein angeblicher Fatir Aufsehen, der schon bewundernswert lange nur von Licht und Luft lebte. Fast drei Wochen hatte er nichts mehr gegessen, sah aber trotzdem äußerst munter aus und freute sich über die reiche Einnahmequelle, die er durch seine Schaustellung gefunden hatte. Anzeichenend hielt ihn schon dies allein bei Kräften. Nun ist man aber doch hinter seine Schliche gekommen. Der Fatir war anscheinend doch kein ganz echter Fatir, und deshalb war es auch mit dem Hungern nicht so einfach für ihn. Er hatte es aber verstanden, in seinem Käfig auf raffinierte Weise einen beachtlichen Vorrat an getrockneten Bananen unterzubringen, die bekanntlich sehr viel wertvolle Nährstoffe enthalten. Und hätte man nicht rein zufällig seinen beachtlichen Nahrungsmittelvorrat entdeckt, so hätte der Geschäftstüchtige sicher noch viele Wochen bei steigenden Kassenspreisen weiter gehungert.

Münsterholz.

Ein Bewunderer W h i t e r s sah einst in dem Atelier des berühmten Malers und sagte zu ihm im Verlaufe der Unterhaltung: „Sehen Sie, verehrter Meister, für mich gibt es eigentlich nur zwei Maler überhaupt: nämlich Sie und Velasquez“. Etwas gelangweilt sah Whistler darauf seinen Besucher an: „Was finden Sie eigentlich an Velasquez?“

Sport

Aufmarsch der Olympia-Wettkämpfer

1593 Nennungen von 28 Nationen. — Jugoslawien mit 60 Wettkämpfern vertreten.

Nach viel Arbeit ist nunmehr die Gesamtliste der namentlichen Nennungen für die 4. Olympischen Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen zusammengestellt und in drei Sprachen, deutsch, französisch und englisch, herausgegeben worden. Das umfangreiche Heft umfaßt einschließlich der Vorführungswettbewerbe, Militärpatrouille und Eishockey nicht weniger als 1508 Namen von 28 Nationen.

An der Spitze der Nationen steht Deutschland mit 146 Meldungen. Dichtauf folgt Oesterreich mit dem großen Aufgebot von 146 Nennungen. Dann kommen nacheinander die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 115, die Tschechoslowakei mit 119, Norwegen mit 82, Finnland und Italien mit je 78, Japan mit 77, die Schweiz mit 72, Kanada mit 63, Schweden mit 62, Frankreich und Polen mit je 61, Jugoslawien mit 60, Großbritannien mit 58, Rumänien mit 64, Lettland mit 58, Ungarn mit 51, Belgien mit 44, Holland mit 39, die Türkei mit 24, Bulgarien mit 16, Estland mit 8, Luxemburg mit 7, Spanien mit 6, Dänemark und Australien mit je 4. Griechenland mit 3 Nennungen.

Das umfangreiche Zahlenbild auf die einzelnen Wettbewerbe verteilt, ergibt im 18-Kilometer-Speziallanglauf die Meldungen von 22 Nationen mit 137 Läufern. Für den 50-Kilometer-Dauerlauf haben 16 Nationen mit 92 Läufern, für den zusammengesetzten Lang- und Sprunglauf 17 Nationen mit 85 Läufern, für das Spezialspringen 14 Nationen mit 84 Springern gemeldet. Abfahrts- und Torlauf der Männer weist 20 Nationen mit 111 Bewerbern, der gleiche Wettbewerb der Frauen 15 Nationen mit 60 Läuferinnen auf. Im Kunstlauf der Männer und der Frauen sind jeweils 14 Nationen mit je 36 Nennungen, im Paarlauf 13 Nationen mit 26 Paaren, also je 20 Läufern und Läufer-

innen vertreten. Die vier Eishockeysprüfungen sind durchweg von 17 Ländern besetzt worden, für die 500 Meter wurden 61, für die 1500 Meter 63, für die 5000 und 10.000 Meter je 60 Nennungen abgegeben. Dann die Mannschaftsprüfungen. Hier steht naturgemäß das Eishockeyturnier mit 216 Spielern von je 16 Ländern obenan. Für die Skistafel sind 118 Läufer von 16 Ländermannschaften angemeldet, im Viererbob stehen 125 Fahrer aus 11 Ländern, im Zweierbob 82 Fahrer aus 13 Ländern auf der Liste. Schließlich noch die beiden Vorführungswettbewerbe, von denen die Militärpatrouille 67 Läufer aus neun Nationen, das Eishockey 12 Mannschaften mit 52 Bewerbern aus drei Nationen aufweist.

Jugoslawische Meister Schützen nehmen an der Olympiade teil

Auf der Berliner Olympiade wird auch ein zwischenstaatlicher Schützenwettbewerb mit Militärpistolen aller Systeme und Kaliber, kleinkalibrigen Gewehren und gewöhnlichen Pistolen ausgetragen. Auf Grund einer Einladung des Zwischenstaatlichen Schützenverbandes in Paris beschloß der Jugoslawische Schützenverband auf seiner letzten Sitzung, seine besten Schützen nach Berlin zu entsenden. Indessen wird die Auswahl der Schützen für die Berliner Olympiade nicht nach den bisherigen Ergebnissen erfolgen, vielmehr wird im Feber ein Wettbewerb unter allen jenen Schützen stattfinden, die von ihrem Schützengau dazu entsandt werden. Nach diesem Wettbewerb werden die Schützen mit den besten Ergebnissen planmäßige Schießübungen längere Zeit hindurch vornehmen und in einem zweiten, endgültigen Wettbewerb wird die Auswahl der besten Schützen für die Olympiade getroffen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch Maribors

Meisterschützen in unserem Olympia-Team vertreten sein werden.

: **Das heurige Planica-Springen** findet, wie aus Ljubljana berichtet wird, am 8. März statt. Die Schanze wurde vergrößert, sodaß nunmehr Sprünge von 120 Meter möglich sind. Auch für die heurige Konkurrenz wurden die besten Springer der Welt eingeladen.

: **Jugoslawiens Tennisrepräsentanten zur Butter-Trophy eingeladen.** Dem Jugoslawischen Tennisverband ist eine Einladung zum Tennisturnier um die Butter Trophy in Monte Carlo zugekommen. Das Turnier das am 25. Feber beginnt, bevorzugt Doppelspiele.

: **Jugoslawiens internationale Fußball-Schiedsrichter.** Der FMS hat dem Internationalen Fußballverband für das Jahr 1936 folgende Schiedsrichter namhaft gemacht, die für die Leitung internationaler Spiele herangezogen werden können: Mita Popović, Ruzic, Jaksic und Vasiljevic aus Beograd, sowie Rosenfeld aus Zagreb.

: **Gradjanski** (Zagreb) trat am Montag in Beograd gegen den BSK an und unterlag mit 3:1 (3:0) Treffern.

: **Duist schlägt Crawford.** Australischer Tennismeister wurde bei den Spielen in Adelaide ausgetragenen Meisterschaften Adrian Duist welcher in der Endrunde Crawford 6:2, 6:3, 4:6, 3:6, 9:7 besiegte. Der noch nicht zwanzig Jahre alte Duist rang den bisherigen Champion in einem fast dreistündigen Kampfe nieder. Duist gewann in dieser Saison bereits die Meistertitel von Neufühwales, Queensland und Victoria. Im Herrendoppel gewannen Duist-Turnbull gegen die bisherigen Meister Crawford-McGrath 6:2, 2:6, 6:1, 3:6, 6:2.

: **Der Einzug der Olympiaglocke.** Berlin stand Sonntag mittag im Zeichen der feierlichen Einholung der Olympiaglocke, die von Schntaufenden, darunter Tausenden von jugendlichen, erwartet wurde. Der Marsch durch das Brandenburger Tor und über die Linden bis zur Staatsoper glich einem Triumphzug. Auf dem Kaiser Franz Josefs-Platz übergab Generaldirektor Dr. Porbett vom Bochumer Verein für Kuststahlfabrikation die Glocke an Staatssekretär von Lewald, der für die hochherzige Stiftung dankte. Dann übernahm Reichsportführer v. Eschammer-Osten die Glocke als Vertreter des Reichsministers

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 28. Jänner

Die Gehälterföpfung der Magistratsangestellten

Außerordentliche geheime Sitzung des Stadtrats / Rückwirkende Kraft ab 1. Oktober / Die Beschwerde gegen die Kürzung erfolglos geblieben

In der geheimen Sitzung schnitt der Stadtrat vergangenen Freitag nachmals die Frage der Gehälterföpfung der Magistratsangestellten an, die schon mehrmals an der Tagesordnung stand und bisher nicht endgültig bereinigt werden konnte. Wie noch erinnerlich, erschien am 17. September v. J. eine Regierungsverordnung, durch die die Bezüge der Staatsbediensteten u. Ruheständler neu geregelt, d. h. stark herabgesetzt wurden. Einige Tage später erschien eine zweite Verordnung, mit der die Bestimmungen dieser Verfügung auf die Bediensteten der Selbstverwaltungsörperschaften in analoger Weise ausgedehnt werden.

Der Stadtrat stellte sich in der dem Erscheinen dieser Verordnung folgenden Sitzung auf den Standpunkt, daß die Verordnung über die Gehälterföpfung der Staatsbediensteten auf die Stadteingekündeten keine Anwendung finden könne, da keine gesetzliche Unterlage hierfür vorhanden sei. An die Banatsverwaltung wurde eine entsprechende Beschwerde gerichtet, die jedoch abgelehnt wurde. Inzwischen wurden, um dem Auftrag gerecht zu werden, die Bezüge der Gemeindeangestellten einseitig um 5% gesenkt, jedoch nur provisorisch, mit der Bestimmung, die Abzüge rückverlangen, wenn die übergeordnete Behörde den Standpunkt des Stadtrats billigen sollte. Da die Banatsverwaltung die Ansicht der Stadtgemeinde nicht teilte, blieb nichts anderes übrig, als die angeordnete Kürzung der Bezüge der Magistratsangestellten vorzunehmen.

Der Stadtrat hielt gestern abends eine außerordentliche geheime Sitzung ab, in der

er sich ausschließlich mit dieser Frage beschäftigte und dieselbe endgültig verabschiedete. Bürgermeister Dr. Jovan berichtete ausführlich über den Stand der Dinge und erklärte, daß sich die Gemeinde gezwungen sehe, dem Auftrag der übergeordneten Behörde Folge zu leisten, weshalb die Regelung der Bezüge ihrer Bediensteten und Ruheständler definitiv in Angriff genommen werden müsse. Der Antrag des Ausschusses, der die Frage in mehreren Sitzungen gründlich geprüft hatte, lautete: Senkung der Bezüge der programmatischen Angestellten, ferner im Sinne des Paragr. 7 und der nichtprogrammatischen Angestellten nach Paragr. 8 der Verordnung, wogegen hinsichtlich der besonderen Zulagen, ständigen Honorare, Remunerationen, Lantienem usw. die Bestimmungen des Paragr. 9 Anwendung finden. Die Familienzulagen werden im selben Verhältnis wie den Staatsbediensteten gekürzt. Desgleichen werden den Altpensionisten die Ruhegehälter nach den neuen Bestimmungen geregelt. Die Entfungen der Bezüge gelten rückwirkend ab 1. Oktober 1935, wobei die einseitige Gehälterföpfung in Betracht gezogen wird. Ergibt sich zwischen der bereits angeordneten und der definitiven Kürzung eine Differenz, muß diese notgedrungen in Abzug gebracht werden. Sollte die angeordnete Pauschalentföpfung zu hoch gegriffen sein, wird der Unterschied rückverlangt werden.

Der Stadtrat nahm die Ausführungen des Bürgermeisters zur Kenntnis und teilt einhellig den Standpunkt des Ausschusses, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

ter Pohar, Betriebsleiter Semenič und Werkführer Čerec.

m. Wichtig für Eisenbahnruheständler! Jene Eisenbahnruheständler und deren Witwen, die Mitglieder der Eisenbahner-Einkaufsgenossenschaft (Nabavna družba) sind, werden auf diesem Wege zu der am Donnerstag, den 30. d. um 16 Uhr im Saale der Arbeiterkammer, Sodna ul. 9, 2. Stock, stattfindenden Mitgliederversammlung eingeladen. Vollzähliges Erscheinen ist im Interesse der Angelegenheit notwendig.

m. In Bohova bei Hoče ging Montag abends das Wirtschaftsgelände des Besitzers Ignaz Reismann in Flammen auf. Der Brand nahm gefährliche Dimensionen an, jedoch außer den Ortsfeuerwehren von Hoče, Razvanje, Pobrežje auch die Feuerwehr aus Maribor in Aktion treten mußte. Man vermutet Brandlegung.

m. „Hallo! Hallo! Wohin denn so eilig?“ Sie hören ja gar nicht auf meinen Ruf? — „Verzeihen Sie, aber ich habe wirklich keine Zeit. Ich komme sonst zu spät.“ — „Ja, wohin denn nur?“ — „Na, heut' ist doch der 1. Feber, da findet in den Unionsälen das große Vergleß des Alpenvereins statt. Das wissen Sie nicht? Da muß ich mich höflich beeilen, um noch einen Platz zu bekommen, denn dort wird heute alles, aber auch alles bis aufs letzte Plätzchen besetzt sein.“

m. Wichtig für Steuerpflichtige. Das Steueramt macht darauf aufmerksam, daß am 31. d. die Frist für die Einkommenserklärung der Erwerbs-, der Umsatz-, der Luxus- und der Rentensteuer für das Jahr 1935 sowie der Umsatz- und der Luxussteuer auf Grund der Buchausweise für das Jahr 1935 verstreicht. Bis zu diesem Tage sind auch d. Schenksteuer für das erste Halbjahr 1936 und das Gebührendäquivalent für das erste Vierteljahr 1936 bzw. für das ganze Jahr, wenn dasselbe jährlich 500 Dinar nicht übersteigt, zu entrichten. Bis Ende d. M. sind ferner die Steuerarten für das Hauspersonal für das

laufende Jahr zu beschaffen. Nach Ablauf der Frist treten die vorgeesehenen Strafbestimmungen in Anwendung.

m. Von einer rasenden Kuh angegriffen. Die 25jährige Wingerin Marie Potok aus Radigelj bei Slov. Bistrica wurde von einer rasenden Kuh attackiert, die ihr schwere, lebensgefährliche Verletzungen am Unterleib zufügte.

m. Die Jahreshauptversammlung der Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereins findet Dienstag, den 11. Feber um 19.30 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. auch die Neuwahlen der Leitung.

Haben Sie schon

Ihr Inserat im neuen allstaatlichen Telefon-Verzeichnis bestellt?

Industrien, Großbetriebe und Fremdenverkehrsinstitutionen benützt diese seltene Gelegenheit! Das allstaatliche Telefonverzeichnis wird in einer Rekordauflage in Druck erscheinen und allen Industrieunternehmen sowie Fremdenverkehrsstellen in allen Staaten versandt werden. Noch nie wurde unseren Betrieben eine solch günstige Gelegenheit für eine erfolgreiche Insertion geboten!

m. Den Verletzungen erliegen. Im hiesigen Krankenhaus ist heute früh der 35jährige Holzer Josef Rohovnik aus Ribnica, der am 13. d. durch einen fallenden Baum niedergestoßen worden war, den erlittenen Kopfverletzungen erliegen.

m. Mit fünf Monaten strengen Arrest wurde heute vor dem hiesigen Kreisgericht der 31jährige Karl Tjehel bedacht, der sich seinerzeit in Gustanj verschiedene Verbrechen zuschulden kommen ließ. So hatte Tjehel den dortigen Kaufleuten Max Hvar und Johann Wilomir 200 bzw. 2600 Dinar unter Vorpiegelung falscher Tatsachen entlockt. Tjehel, der sich mitunter auch als deutscher Fliegeroffizier ausgab, wird auch von den österreichischen Behörden verfolgt.

m. Gift im Gulash. Der Bäckerlehrling Mojs S. wurde unlängst, nachdem er eine ausgiebige Portion Gulash verzehrt hatte, von heftigem Unwohlsein befallen. Bei der Ueberprüfung des Gerichtes wurde festgestellt, daß dem Essen Arsenit beigemischt worden war. Im Zusammenhang mit dieser Feststellung hat die Polizei eine Verhaftung vorgenommen.

m. Hunde werden vergiftet. In Maribor ist ein geheimnisvoller Mann aufgetaucht, der es sich ansehnend zur Aufgabe gestellt hatte, Hunde aus der Welt zu schaffen. In der Koroska cesta wurde dieser Tage zwei schönen Schäferhunden vergiftetes Fleisch hingeworfen, worauf die armen Tiere nach furchtbarem Todeskampf auf der Straße eingingen. Auch in anderen Stadtteilen wurden Hunde auf ähnliche Weise vergiftet. — Nach dem Hundefeind wird gefahndet.

m. Zwei bettelnde Diebsgefellen. In Muta tauchten kürzlich im Gasthof Praproci zwei jüngere Männer auf, die um ein Almosen baten. Die beiden, die übrigens reich beschenkt worden waren, kehrten am Abend wieder zurück und ließen aus dem Schlafzimmer verschiedene Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände mit sich gehen.

m. Wetterbericht vom 29. Jänner, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 6, Barometerstand 736, Temperatur 0, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederchlag —.

Der Baderball des Motoklubs „Pohorje“ findet unweiderrücklich Sonntag, den 9. Feber 1936 in sämtlichen Lokalitäten des Gasthauses Balo, Pobrežje, statt. 110

Apothekennachdienst

Mittwoch: Schützengel-Apotheke (Mag. Pharm. Baypo) und Stadtopotheke (Mag. Pharm. Minarit).

Donnerstag: St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneze) und Sv. Arch-Apotheke (Mag. Pharm. Bidmar).

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 29. Jänner: **Geschlossen.**

Donnerstag, 30. Jänner um 20 Uhr: **„Gewissen“.** Schauspiel Erik Debevec. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Donnerstag, den 30. Jänner um 20 Uhr: **„Gewissen“.** Stark ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Freitag, den 31. Jänner: **Geschlossen.**

Samstag, den 1. Feber um 20 Uhr: **„Arie des Königs Wenzig“.** Premiere.

Aus Ptu

p. Der Ausschuss für die Errichtung eines König-Alexander-Denkmal erfuhr auf diesem Wege, daß ihm die noch ausstehenden Beiträge ehestens überwiesen werden mögen. Der Ausschuss wird dann sofort an die Verwirklichung des Projektes — der Errichtung eines Heimes für Lungentranke — schreiben.

p. Im Sokoje bestohlen. Dem Besitzer Josef Jezak aus Upade, der kürzlich gezwungen war, die Nacht in einer Herberge mit einigen ihm unbekanntem Leuten zu verbringen, kam bei dieser Gelegenheit ein Geldbetrag von 650 Dinar abhanden. Nach den Tätern fahndet die Polizei.

p. Verhängnisvoller Sturz vom Fahrrad. Die 30jährige Keuschlerstochter Theresje Karo stürzte unweit Burberg derart unglücklich vom Fahrrad, daß sie sich den rechten Unterschenkel brach. Man brachte sie ins Krankenhaus.

p. Im Lontino werden heute, Mittwoch und morgen, Donnerstag anlässlich der Auführung des großartigen Paula-Wesely-Filmes „Epihobe“ je zwei Vorstellungen, u. zw. um halb 19 und um halb 21 Uhr stattfinden. Die männlichen Hauptrollen verkörpern Carl Ludwig Diehl und Otto Trehler.

Lan-Kino

Burg-Lontino. Der neue Rich Tauber-Schlager **„Du bist meine Sonne...“**, in dem der berühmte Tenor wieder einmal alles in seinen Bann zwingt. Richard Tauber singt in diesem Film einige bekannte Schlagerlieder, darunter **„Wien, du Stadt meiner Träume“** u. a. m. Ein Film dessen großartige Aufmachung und Szenarien von ganz besonderer Wucht sind. — Es folgt der große Spionagefilm **„Der Geheimkurier“** (Soldaten, Henker und Frauen) mit Hans Albers in einer bezwingenden Doppelrolle. Die Frauenrolle kreiert Charlotte Eusa, die mit besonderem Raffinement die Spionin spielt. — In Vorbereitung der größte Maf-Film **„Schwarze Rosen“** mit dem charmanten Paar Lilian Harvey und Billy Fritzsch.

Union-Lontino. Heute, Mittwoch, unweiderrücklich zum letzten Mal der prachtvolle Meisterfilm **„Nataša“** (Moskauer Nächte) in deutscher Fassung. Wiederum ein Spitzenwerk, das gesehen werden muß! Donnerstag und Freitag der wunderbare Bergfilm **„Der König des Mont Blanc“.** — In Vorbereitung das große musikalische Erlebnis **„Die göttliche Frau“** (Bezaubernde Augen). Ein sabelhaft schöner Ausstattungsfilm, welcher mehrfach ausgezeichnet wurde, zuletzt auf der vorjährigen Biennale in Venedig mit dem 1. Preis. Marisa Eggert spielt die Hauptrolle und singt Arien aus den Opern **„Rachwandlerin“**, **„Norma“** u. **„Barbier von Sevilla“.**

Merkwürdige Zeitungsinserate.

Die Hebamme Maria Sad, Böschtray, bittet uns mitzuteilen, daß weder sie noch ihr Mann mit der verhafteten Frau Sad in Schöneberg identisch ist. (Berliner Tageblatt, 13. April 1904).

Für die Schulden und weiteren Umständen meiner Ehefrau Marja Kenken geb. v. Glöning habe ich nicht. (Soltauer Nachr., 1929).

Alle, welche noch Aktien aus dem Nachlasse meines verstorbenen Mannes beanspruchen, werden aufgefordert, sich binnen vier Wochen zu melden, widrigenfalls sie eingestampft werden. Frau Abvoka B. (Aus einer psalyschen Zeitung)

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaft der Woche

Steigende Rohstoffproduktion bei steigender Nachfrage / Umfächigung der Weltversorgung mit Textilrohstoffen / Flachsb, Kunstseide und Zellwolle gewinnen an Boden / Deutschlands Erdölherzeugung um 36,6 Prozent gestiegen

Die Entwicklung auf den Weltrohstoffmärkten ist im allgemeinen stets ein gutes Konjunkturbarometer. Die Belegung, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres einsetzte und bis jetzt angehalten hat, erstreckt sich ziemlich gleichmäßig auf alle Arten von Rohstoffen einschließlich der Lebensmittelproduktion. Sie geht zweifellos, wie das Berliner Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten Wochenbericht feststellt, auf eine allgemein steigende Nachfrage zurück und darf deshalb als gesunde und natürliche Entwicklung gewertet werden. Die Rohstoffpreise sind dementsprechend gestiegen und liegen etwa 8% höher als vor einem Jahr.

Für Agrarprodukte, also außer den durch die Landwirtschaft erzeugten industriellen Rohstoffen, vor allem für Lebensmittel, beträgt die Steigerung etwa 7% auf den Weltmärkten. Dabei war das Rohstoffangebot für Agrarprodukte, einschließlich Lebensmittel, verhältnismäßig knapp und lag nur ganz wenig über dem des Vorjahres, während die Nachfrage infolge der allgemeinen Besserung der wirtschaftlichen Lage, dem Zurückgehen der Arbeitslosigkeit, dem Anwachsen des Einkommens, ziemlich beträchtlich stieg. Auf die allgemeine ernährungswirtschaftliche Lage der Welt ist das nicht ohne Einfluß geblieben. Demgegenüber ist die Erzeugung der industriell hergestellten Industrierohstoffe zumeist erheblich gestiegen.

Die Vermehrung der Weltproduktion betrug beim Kupfer 19, beim Zink 13, beim Zinn 30, beim Erdöl 70% usw. Auch hier ist die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Verbrauchsgüterindustrie gestiegen. Stark bemerkbar auf diesen Rohstoffmärkten wurde

der Bedarf der Nahrungsmittel aller Länder und namentlich die Anforderungen Italiens, die infolge des abessinischen Feldzugs Rekordhöhen erreichten.

Interessant ist eine kürzlich der Öffentlichkeit vorgelegte Spezialuntersuchung über eine beginnende Umfächigung der Weltversorgung und Weltversorgung auf dem Gebiete der Textilrohstoffe. In der Zeit vor dem Weltkriege beherrschte die Baumwolle das Feld, deren Erzeugung und Absatz weit mehr als die Hälfte der gesamten Textilrohstoffe der Welt ausmachte. Zunächst hat sich dieses Uebergewicht der Baumwolle noch bis zum vergangenen Jahre in ansteigendem Maße fortgesetzt. 1935 entfielen mehr als 70% der Textilrohstoffherzeugung auf diese Faser. In diesem Jahre ist aber eine stark rückläufige Bewegung erkennbar, und der Anteil der Baumwolle wird voraussichtlich unter die Hälfte sinken. Dafür haben Flachsb, Kunstseide und Zellwolle stark aufgeholt. Die Weltproduktion an Flachsb betrug 1913 752.000, 1935 904.000 und wird 1936 auf 1 Million Tonnen geschätzt. Kunstseide brachte es 1913 nur auf 11.000, erreichte 1935 485.000 und dürfte 1936 mindestens 600.000 Tonnen ausmachen. Zellwolle, die es bis vor wenigen Jahren überhaupt nicht gab, wird die 1935-Produktion von 56.000 1936 voraussichtlich auf 100.000 Tonnen erhöhen.

Wenn man vor einigen Jahrzehnten mit Recht die Baumwolle und diejenigen, die über sie verfügten, als die heimlichen Herrscher der Welt bezeichnete, so ist dieser Rang heute an das Erdöl übergegangen. Nichts zeigt das deutlicher, als die Diskussion über

die etwaige Verhängung von Erdölkontrollen gegen Italien. Erdöl ist stärker als Tanks und Bombenflugzeuge. Auch wenn die eigene Erdölherzeugung Deutschlands im Verhältnis zur Weltproduktion und zum eigenen Bedarf gering ist, kommt den Vermählungen um ihre Steigerung doch eine gewisse Bedeutung zu. Es ist gelungen, sie im Jahre 1935 auf rund 430.000 Tonnen zu steigern. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung um 36,6%.

Börsenberichte

Ljubljana 28. d. Devisen: Berlin 1756,08 bis 1769,95, Zürich 1424,22 bis 1431,29, London 215,98 bis 218,03, New York Scheid 4293,96 bis 4330,28, Paris 259,03 bis 260,47, Prag 181,33 bis 182,44, Österreich. Schilling (Privatelearing) 9,28.

Zagrebe 28. d. Staatswerte: Kriegsschaden 354-355, per Feber-März 0-355, 0% Begluf 0-65,50, 6% dalmatinische Agrar 0-61, 7% Blair 72-0, 8% Blair 92-0, Agrarbank 230-2421 deutsche Clearingchecks 14,40, per 15. Feber 14,10.

Mariborer Viehmarkt vom 28. d. An- getrieben wurden 102 Ochsen, 9 Stiere, 221 Kühe, 4 Kälber und 1 Pferd, zusammen 337 Stück, wovon 195 verkauft wurden. Es notierten: Mastochsen 2,50 bis 3, Halmastochsen 2 bis 2,75, Zuchtochsen 2,30 bis 3, Schlachtmastkühe 2 bis 2,50, Zuchtkühe 1,50 bis 2, Veinvieh 1,20 bis 1,75, Melkkühe 2 bis 3, trüchtige Kühe 2,50 bis 3,50, Jungvieh 2,50 bis 3,50, Kälber 3 bis 4 Dinar per 100 Pfund Lebendgewicht.

Ullung der Außenanleihen. Mit den Porteleuren der jugoslawischen Außenanleihen wurde dieser Tage ein neues Abkommen über den Amortisations- und Zinsendienst getroffen. Darnach wird der Staat die Kupone der serbischen Vorkriegs- sowie der 7%igen Stabilisationsanleihe aus dem Jahre 1931 im Ausmaße bis zu 15% (bisher 10% in Devisen oder festgesetzten Valuten und bis zu 55% in Founding-Obligationen, die zu 5%

verzinst und in 21 bzw. 22 Jahren amortisiert werden einlösen. Die restlichen 30% aber werden in der Form von Annuitäten in den außerordentlichen Fond zur Amortisierung der Anleihen eingezahlt werden.

Die Erleichterungen bei der Abzahlung der alten Staatsschulden werden, wie die Steuerabteilung des Finanzministeriums mitteilt, nicht verlängert werden. Bekanntlich gelten diese Erleichterungen bis Ende Feber d. J. und bringen bei der Abstattung dieser Schulden vor ihrer Fälligkeit einen starken Nachschub mit sich. Nach Ablauf der Frist die unter keinen Umständen verlängert wird, werden die alten Schulden aus dem Jahre 1932 ohne Verzug eingehoben werden.

Die abgelaufene Zuckerkampagne in Jugoslawien wies, wie jetzt festgestellt wurde, 809.100 Meterzentner Zucker auf gegen 630.220 Meterzentner in der vorangegangenen Erzeugungsperiode. Da zu Beginn der letzten Kampagne noch gegen 300.000 Meterzentner Zucker vorhanden waren, stehen somit gegen 1.110.000 Zentner zur Verfügung, wogegen der Inlandsverbrauch höchstens gegen 700.000 Zentner beträgt.

Die Crna gora erhält eine zweite Bahn. Bisher besaß die Crna gora eine einzige Eisenbahn, von Birpazar am Skutarsee nach Bar an der Adria, die sich in Privathänden befindet. Nun schied sich das Land an, eine zweite Bahn bzw. den Anschluß an das übrige Bahnnetz zu erhalten. Es ist dies die seit kurzem im Bau befindliche Linie, die von Trebinje bzw. der Straße Brod-Sarajevo-Dubrovnik nach Nikšić führt 71 Kilometer lang sein wird. Auch diese Strecke wird schmalfurig sein, doch soll das Profil breiter gehalten werden, um im Bedarfsfalle das Gleis auf die normale Breite zu bringen. Beim Bau, der in eigener Regie durchgeführt wird, sind gegen 3000 Arbeiter beschäftigt. Die Kosten sind auf 68 Millionen Dinar veranschlagt und werden aus dem Milliardenkredit für öffentliche Arbeiten bestritten.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Roman von Eola Stein

Schicksal zwischen die und mir

Und während sie sich halb umwendet und das ernste, verschlossene Gesicht ihres Mannes anblickt, seine weißen Schläfen, die sich so seltsam abheben von dem dunklen Haar, da fühlt Gudrun stark wie immer ihre unendliche Liebe, begreift, daß sie nichts bereut, daß sie genau so gehandelt haben würde, auch wenn sie alles vorher gewußt hätte. Die Liebe lebt unverändert groß in ihrem Herzen. Aber das schrankenlose Vertrauen, das sie damals zu Arnulf besaß, fehlt. Und auch er hat das Vertrauen zu ihr, ihrer Wahrhaftigkeit, verloren. Sie müssen beide versuchen, es wiederzufinden.

Der kleine Hund kommt ins Zimmer gestolzt und erlöst Gudrun aus ihren Grübeln. Sie kann heute nicht musizieren. Sie steht auf und hebt Dodo zu sich empor.

„Nehmen wir ihn mit, Arnulf?“

„Er ist wohl noch zu klein. Würde uns Unbequemlichkeiten machen. Nein, Gudrun, bitte, laß ihn hier. Wir beide wollen einmal wieder ganz allein sein. Er ist gut aufgehoben bei den Mädchen, oder, wenn es dir lieber ist, gib ihn Gerda solange.“

Gudrun ruft die kleine Schwester an. Aber nur die Mama ist daheim. Gerda ist zu einer Freundin nach Reinbel gefahren und bleibt über Nacht fort. Gudrun erzählt von der bevorstehenden Reise und verspricht, morgen noch einmal zu kommen, um Dodo wohl zu sagen.

Das Ehepaar geht heute früh schlafen. Nach einer Weile, als sie das Licht gelöscht haben, fragt der Mann leise: „Schläfst du, Gudrun?“

Er möchte gern völlige Versöhnung, möchte auf diese Reise, von der er sich viel verspricht, mit leichtem, frohem Herzen gehen. Dazu gehört, daß alle Dunkelheiten zwischen ihm und Gudrun zum Schweigen gebracht werden, daß sie ein einziges Mal wenigstens wieder so glücklich miteinander sind, wie noch ihrem einstigen Hochzeitstag.

Die junge Frau antwortet nicht. Sie stellt sich schlummernd. Arnulf wirft sich enttäuscht auf die andere Seite.

Er ahnt nicht, daß Gudrun, reglos vor sich hinweint. Arnulf ist so gut — und doch gab es in dieser letzten Woche, noch mehr als in den vierzehn Tagen vorher, dauernd Mißverständnisse zwischen ihnen, Mißheftigkeiten des Alltags, gereizte Antworten auf beiden Seiten, die unendlich vielen kleinen zermürbenden Widersprüche und Eigenheiten, an denen schon so manche Ehe, die glücklich begonnen hat, die aus Liebe geschlossen wurde, zerbrochen ist.

Gudrun verabschiedete sich am nächsten Morgen von ihren Eltern. Als sie das Haus in der Rathenbaumgasse verläßt, überlegt sie, ob sie jetzt Helge Borden aufsuchen soll. Ganz offiziell und harmlos tun, um sich in Wirklichkeit ihr Kleid und ihren Ring zu holen.

Sie hat es in der letzten Woche nur einmal gewagt, zu ihm zu gehen — wiederum ohne den kleinsten Schritt vorwärts zu kommen. Sie ist förmlich gelähmt gewesen von Arnulfs Anschuldigungen an jenem Abend, hat nichts sonst heimlich zu unternehmen gewagt.

„Es ist doch besser, ich gehe, ohne daß mich jemand sieht“, denkt sie nun, „und melde mich vorher an wie sonst. Wozu noch im letzten Augenblick eine Komplikation heraufbeschwören?“

Daheim packt sie mit Frieda die Koffer. Die Freude über die Reise will sich immer noch nicht einstellen. Dann ruft sie bei Helge Borden an:

„Ich komme heute um zwei. Zum letzten Mal.“

„Gut“, antwortet er und hängt ab.

Sie haben vereinbart, keine irgendwie gefährlichen Gespräche am Apparat zu führen. Als Gudrun beim zweiten Frühstück sitzt, lächelt Gerda ins Zimmer. Sie um-

armt die Schwester nicht wie sonst, gibt ihr nur die Hand.

„Ich komme direkt aus Reinbel zu dir“, sagt sie. „Aber ich habe nur einen Augenblick Zeit, sonst gib: es Schelte von Mama.“

„Willst du nicht mit mir frühstücken, Kleine?“

„Nein, ich muß zum Mittagessen nach Hause.“

Gudrun erzählt von ihrer Reise, und Gerda, die noch nichts davon wußte, wird zusehends heiterer. „Du, daß ist eine himmlische Idee von Arnulf! Er ist ein großartiger Ehemann, überhaupt ein toller Mensch. Und ich verstehe immer weniger, daß du...“

„Daß ich? Was denn, Gerda?“

„Daß du an ihm nicht genug hast“, pläzt die Siebzehnjährige heraus und hat plötzlich Tränen der Wut und des Schmerzes in den schönen blauen Augen.

Gudrun blid: sie verständnislos an. „Was heißt das um Gottes willen?“

„Ist es wahr oder nicht, daß du heimlich zu Helge Borden ins Atelier gehst, Gudrun?“

„Wer behauptet das?“

„Das ist Nebensache. Ich will wissen, ob es wahr ist?“

„Und wenn es wahr wäre, was will das besagen?“

„Sehr viel! Wenn du dich von ihm malen ließe, brauchtest du kein Geheimnis daraus zu machen.“

„Wenn aber das Bild eine Ueberraschung für Arnulf sein soll?“ fragt Gudrun, an allen Gliedern zitternd.

„Das war erstens eine grobe Beschuldigung, von dir“, erklärt die Jüngere unbarmherzig, „und zweitens, wenn das wirklich der Fall ist, was ich mir nicht von dir denken kann, kein Grund, es vor mir zu verbergen. Mich hättest du zu diesen angeblichen Sitzungen mitnehmen können.“

„Zu diesen angeblichen Sitzungen“, wiederholt Gudrun leise. „Du glaubst mir also auch nicht, Gerda?“

„Wer glaubt dir denn sonst nicht?“

„Arnulf... kein Mensch scheintbar. Es ist mein Los geworden, daß mir niemand mehr traut.“

„Wahrscheinlich, weil du dauernd etwas Verbotenes tust und nicht geschick genug dazu bist, weil es in deiner wahren Natur nicht liegt“, jagt Gerda milder. „Denn eigentlich bist du doch ein besonders aufrichtiger und jeder Lüge feindlicher Mensch. Aber mir, Gudrun, müßtest du das nicht antun dürfen. Du hast einen herrlichen Mann, warum bist du nicht mit ihm zufrieden? Warum genügt er dir nicht? Muß es neben ihm noch ein anderer sein? Und ausgerechnet Helge?“

„Gerda, du bist in einem gräßlichen Zorn! Zwischen Helge Borden und mir ist niemals etwas Verbotenes geschehen. Das schwöre ich dir!“

„Aber die Kleine scheint ihr nicht zu glauben. Ohne jeden Grund geht keine Frau heimlich zu einem Junggesellen ins Atelier. Zu einem so bekannten Frauenfreund und Verführer, als der Helge nun einmal gilt. Noch dazu nicht zu einem so schönen Menschen, wie er ist. In den beinahe jede Frau verliebt ist...“

„Gerda...“

„Ach, laß, ich will auch mal was jagen dürfen!“

Gudrun muß in all ihrer Erregung über den Wortschwall der Schwester lächeln.

„Du mußt erst wissen, daß es keine Backfischschwärmerei von mir ist, daß ich Helge liebe! Seit langem schon. Seit ich ihn kennen. Was glaubst du denn, warum ich damals so froh war, als du dich in Arnulf verliebtest und für ihn entscheidest? Warum ich dir bei allem half und alle Wege für dich ebnete und alle Ausreden, die dir in deiner Harmlosigkeit nie eingefallen wären, für dich erfand? Um dir zu helfen — natürlich auch, aber doch ebenso viel, weil ich fellig, ja, fellig war, daß dir Helge nicht viel bedeutete, und daß er, wenn Arnulf dein Mann würde, für dich nicht mehr in Betracht kam. Ich hab ihn mir doch immer schon gewünscht. Und nun, da du Arnulf geheiratet hast und zufrieden und glücklich sein könntest, gehst du heimlich zu Helge und nimmst ihn mir zum zweitenmal weg.“

(Fortsetzung folgt)

TECHNISCHES ALLERLEI

Die Riesenbrücke von Frisca

Ein neues Brückenwunder fertiggestellt

Die größte Brücke der Welt, die die Bucht von San Francisco überspannt, steht kurz vor ihrer Vollendung. Damit ist ein Werk fertiggestellt, das sämtliche bisherigen Bauten der Technik in den Schatten stellt.

Welch gewaltiger Verkehr sich täglich über die neue Brückenverbindung abspielen wird, ergibt sich daraus, daß innerhalb von 24 Stunden rund 360.000 Kraftwagen die Brücke passieren können.

Ungeheure Baumaterialien sind natürlich für das Riesenwerk verwendet worden. So hat man u. a. gebraucht: 182.000 Tonnen Stahl, 18.500 Tonnen Stahlbratgeflecht, 765.000 Tonnen Beton, 1.300.000 Faß Zement, 4600 Tonnen Asphalt, 317.000 Tonnen Granitwürfel, 243.830 Meter Holzbalen, 30 Millionen Quadratfuß Bretter und 909.200 Liter Farben.

Die größte Brücke der Welt, die die Bucht von San Francisco überspannt, steht kurz vor ihrer Vollendung. Damit ist ein Werk fertiggestellt, das sämtliche bisherigen Bauten der Technik in den Schatten stellt.

Eine technische Sensation ohnegleichen bilden allein die erforderlichen Stahltürme, die das Brückenwunder tragen. Sie ragen 150 Meter über dem Wasserspiegel empor und gehen gleichzeitig 72 Meter unter diesen hinab bis auf den tragfähigen gewachsenen Fels.

Eisen ist Stahl!

Genauer ausgedrückt muß man so sagen: Alles, was früher als Handeisisen, Schmiedeeisen, Fluß- oder Stabeisen und ähnlich bezeichnet wurde, heißt heute auch „Stahl“ — (außer Gußeisen!).

Der Grund dieser Verallgemeinerung des Begriffes Stahl wird klar, wenn man bedenkt, daß in den letzten Jahren eine Anzahl verschiedener Eisen- und Stahlarten erzeugt wurde, deren Eigenschaften einen Übergang zwischen Eisen und dem, was man früher als Stahl bezeichnete, darstellen.

modernen Werkstoff, der jeder Anforderung des neuzeitlichen Brückenbaus Rechnung trägt gar nicht denkbar wäre.

Mit welcher ungeheuren Schwierigkeiten die Schaffung des größten technischen Wunderwerkes unserer Zeit verbunden war, zeigt sich an vielen Beispielen. So mußten zum Beispiel die Taucher, die den Pfeilerbau auf dem Meeresgrunde leiteten, so oft sie aus der Tiefe an die Oberfläche kamen, sechs Stunden lang in einer pneumatischen Kammer verweilen, um sich erst allmählich wieder an den normalen Luftdruck zu gewöhnen.

Nicht weit von der größten Brücke der Welt entsteht übrigens ebenfalls in San Francisco ein zweites Brückenwunder: die Brücke über das „Golden Gate“.

Das Rätsel der Kutubsäule

In einem Tempelhof in Delhi in Indien steht eine eiserne Säule von 40 cm Durchmesser. Sie ist im ganzen 7,25 Meter hoch, 6,5 Meter ragen über den Erdboden hervor.

Die Kutub-Säule war für die Eisenforschung ein Rätsel, insofern sie aus einzelnen Luppen (Eisenbrocken oder Kladen) zusammengesetzt ist und man sich nicht recht vorstellen kann, wie die Indianer in der Lage waren, ein solch gewaltiges Schmiedestück aus den primitiven, zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln überhaupt herzustellen.

Meter. Die Baukosten dieses zweiten Wunderwerkes amerikanischer Ingenieurkunst stellen sich auf 33,5 Millionen Dollar. Der größte Teil der Baukosten für die beiden Brücken von San Francisco wird durch den Rooseveltischen Fonds für öffentliche Arbeiten bestritten.

Im Anschluß an die Vorarbeiten auf die Fertigstellung der gewaltigsten Brücken der Welt lohnt es, einmal einen Blick auf die bisherigen größten Brückenwunder zu werfen.

Da ist zunächst die Hudsonbrücke in New York zu nennen, deren Bau im Jahre 1930 begonnen wurde. Sie besitzt eine Stützweite von 1067 Metern.

Als größte Brücke des europäischen Festlandes ist die im vergangenen Jahre fertiggestellte Brücke über den Kleinen Belt zu nennen. Die Brücke ist insgesamt 1,175 Kilometer lang und führt von Fredericia in Jütland hinüber nach Strib auf Fünen.

Die Riesenbrücke von Frisca

Riesenschmiedestücks dürfte ebenso zu erklären sein, wie die vieler gewaltiger Bauwerke aller Zeiten: durch die völlige Kostenlosigkeit und das reichliche Vorhandensein menschlicher Arbeitskraft.

Bermutlich wurde die Säule, nachdem sie aus der verhältnismäßig dünnen und leicht zu bearbeitenden Ausgangsform durch das Anschweißen von Eisenluppen immer stärker und unhandlicher wurde, durch schwere Rollen bewegt und mit dem jeweils bearbeiteten Teil in ein großes Schmiedefeuer geschoben.



Die Kutub-Säule im Tempelhof zu Delhi. Geringfügig aus Schmiedeeisen von 40 cm Durchmesser, Höhe 7,25 m, Gewicht etwa 6.000 Kilogramm.

Ramme wie auch der Hammer wurden von einer großen Anzahl von Menschen durch Seile und ein Hebelwerk bewegt. Auf diese Weise brauchten sich die Arbeiter dem starken Hitze ausströmenden Schmiedestück nicht sehr zu nähern.

Mit solchen Vorrichtungen schmiedete man noch im Mittelalter schwere Schmiedestücke an Orten, wo keine Wasserkraft zur Verfügung standen, so z. B. schwere Schiffsanker in den Seestädten. In Vrest benutzte man eine durch einen Stiel gesteuerte, nach

Art einer Ramme arbeitende Hammerkeule von 300 Pfund Gewicht. Der Hammer Röhre wog 600—700 Pfund und wurde hebelartig von 8 Arbeitern mit Seilen bewegt. Das Schmieden auch größerer Stücke mit Handhämmer war allgemein bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts üblich.

Anthrazit-Gas-Triebwagen

Die Erdölfrage ist gleichzusetzen der Treibstofffrage, und von ihrer Lösung hängt letzten Endes die Motorisierung unserer Wirtschaft, insbesondere unserer Verkehrswirtschaft, ab. Es sind in Deutschland und in anderen Ländern seit geraumer Zeit Versuche im Gange, Fahrzeugmotoren von Erdöl unabhängig zu machen dadurch, daß andere, frei verfügbare Rohstoffe benutzt werden.

Jetzt fand in Nachen die Probefahrt eines Anthrazit-Gas-Triebwagens, die zur vollen Zufriedenheit verlaufen ist, statt. Es ist bereits eine Serie von Fahrzeugen mit entsprechenden Motoren im Bau. Die Betriebskosten sind billiger als bei der Verwendung flüssiger Kraftstoffe.

Kleine technische Nachrichten aus Naß und Fern

Die dritte Weltkraftkonferenz findet im September d. J. in Washington statt.

In einer Saarbrücker Fabrik wurde soeben die größte Rollenrichtmaschine der Welt fertiggestellt. Eine solche Maschine dient zum Richten der größten stählernen Träger in den Walzwerken.

Zu den Wasserkraftwerken von Barberina in der Schweiz wurde eine der kühnsten Schneebahnen der Welt erbaut. Sie führt 1120 Meter Höhe auf eine solche von 1820 Meter und überwindet dabei Steigungen, die bis zu 87% betragen.

Im oberen Elstertal zwischen Delitzsch — Vogtland — und Tietz wurden soeben die ersten Arbeiten an der neu zu errichtenden Talsperre begonnen, durch die die weiße Elster und die Tietzbach aufgestaut werden sollen.

Nach den neuesten Statistiken sind in der ganzen Welt gegenwärtig rund 56.221.781 R u n d f u n k e n p f ä n g e r in Betrieb. Allein nicht ganz die Hälfte davon, genau 25.632.881 Stück, sind in Nordamerika vorhanden.

Wie die Abteilung „Leuchttürme“ des amerikanischen Handelsdepartements bekannt gibt, werden demnächst für die Sicherung der Schifffahrt in amerikanischen Gewässern 10 weitere F u n k b a k e n in Betrieb genommen, und zwar werden 3 auf Leuchttürmen, die übrigen 7 auf Feuer Schiffen zur Aufstellung gelangen.

Sofort nach dem vorjährigen Absturz des russischen R i e s e n f l u g z e u g e s „Maxim Gorki“ wurde bekannt gegeben, daß eine gleichgroße oder noch größere Maschine gleich in mehreren Exemplaren als Ersatz gebaut werden solle.



Nass - kalt dann

NIVEA

Natürlich, rote aufgesprungene Haut wird durch regelmäßige Pflege mit NIVEA wieder weich und zart.

NIVEA macht Ihre Haut widerstandsfähig und erhält ihren schönen Teint.



HERSAN TEE

GESUNDHEIT

mit Hilfe der heilenden Eigenschaften der Pflanzen durch Gebrauch von „Hersan-Tee“ eine Mischung von besonders heilkräftigen Pflanzen nach Rezept von Dr. R. W. Pearson, Chefarzt in Bengalen (Englisch-Indien) Nach langjähriger Erprobung ist der Wert des „HERSAN-TEE“

durch unbestrittenen Erfolg erwiesen bei Erkrankung an Arterienverkalkung, schlechtem Blutkreislauf, Frauenkrankheiten, Schmerzen bei Menstruation, Migräne, Rheumatismus, Nierenschmerzen, Leberkrankheit, Magenbeschwerden, Vergiftungen, Verstopfungen, Gicht, Darmleiden, Hämorrhoiden, allgemeiner und zu rascher Verfettung u. gegen Sodbrennen.

„Hersan-Tee“ ist in allen Apotheken erhältlich. Lehrreiche Broschüre und Muster sendet gratis. „Radiosan“, Zagreb, Ulica Popa Dukljaninova 1

Suche dringend frische, reine Eschen-Kiöze zähe, breitringige Qualität, (Au-Esche) für Ski, ausfuhrrei Grenze Bleiburg. 914 G. Krubesch, Gustanj.

Anekdoten u. Schnurren

Kindstauen besser als Hochzeiten.

Der Ägyptologe Richard Lepsius hatte Jakob Grimm eingeladen, bei seinem Erstgeborenen Gevatter zu werden. Grimm hatte das gern angenommen.

Ein Herz aus Stahl.

Jemand fragte einmal Carl Schuch, was er eigentlich unter Kunst verstände. Darauf antwortete ihm der Meister: „Ich weiß nicht, was „Kunst“ ist. Ich weiß auch nicht, wer auf diese Frage eine befriedigende Antwort zu geben vermöchte.“

Beethoven als Klavierhämmer.

Nichts ärgerte Beethoven mehr, als wenn man immer wieder in ihn drang, Klavier zu spielen, auch wenn er garnicht in Stimmung war.

lichkeit, wo der Gastgeber immer wieder versuchte, ihn an den Fißigel zu bekommen. Während sich der Meister schließlich an das Instrument und schlug unter allgemeiner Erwartung der Anwesenden einen Akkord an. Gleich darauf aber sprang er auf und rief ärgerlich: „Der staften ist ja vollkommen verstimmt!“

Warnung an den lieben Gott.

Es war im englisch-holländischen Seerrieg, als nach Erklärung der Navigationsakte durch Cromwell im Jahr 1651 sowohl von den Engländern, wie von den Holländern Bittgottesdienste angelegt wurden.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Warnung! Warne jedermann, in unserem Gastlokale oder außerhalb desselben unwahre Gerüchte über mich zu verbreiten, da ich sonst einen jeden gerichtlich belangen werde. Krista Prohaska, Maribor, Strma ul. 11. 886

Nach neuestem deutschen System werden Hüte gefärbt und repariert zum Preise v. Din. 10 bis 25, mit Garantie nur bei Vladko Babošek, Vetrinjska 5. Hutgeschäft. 900

Die sparsame Hausfrau läßt die Wäsche bei uns waschen, schonend, hygienisch und billig, ungebügelt pro kg Din. 5. Kragen, Hemden, Vorhänge stärken und bügeln wir erstklassig. Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch. Abholung von und Zustellung ins Haus. I. Mariborer Dampfwascherei Pelikan, Maribor, Krekova ul. 12. 902

Ein Kind wird bei einem Pensionisten auf Kost genommen. Adr. Verw. 899

Abfälle von Eisen, Metall, Gußeisen sowie alle Arten Maschinen kauft und verkauft zu Tagespreisen jede Meage Justin Gustinčić, Maribor, Tattenbachova ul. 14 8710

Wer würde eine Auslage für 14 Tage oder auch länger gegen Bezahlung vergeben? Novak, Koroška 8. 875

Täglich 100 Dinar können Sie als Vertreter unseres konkurrenzlosen Artikels verdienen, keine Vorkenntnisse nötig. Geben Sie sofort an die Verw. d. Blattes unter „Dauer verdient“ uns Ihre Adresse bekannt. 876

Darlehen 4000 Dinar auf 3 Monate gesucht. Sicherstellung: Einlagebuch der Mestna hranilnica mit 6000 Dinar. Eilige Anträge an die Verw. unter „Hohe Verzinsung“. 891

Die besten Leberwürste am Donnerstag und Freitag im Gasthaus „Zlati konj“, Vetrinjska ul. 901

Im Winter können Sie Ihr Fahrrad nicht gebrauchen, weshalb jetzt die beste Gelegenheit ist, das Rad gründlich reinigen, emallieren, vernickeln und auch die Kugel-lager schleifen zu lassen.

Realitäten

Im Zentrum der Stadt Split ist aus Familiengründen ein Konfektions- u. Manufaktur-geschäft sofort zu verkaufen.

Wegen Uebersiedlung verkaufe mein Haus in Spodnje Radvanje. Besonders geeignet für Pensionisten. Günstige Bedingungen. Oswald J. Prevalje. 887

Kaufe sofort kleineren Besitz, 3000 m², an der Strecke Hoče-Maribor. Adr. Verw. 863

Schönes Geschäftshaus im Zentrum der Stadt zu verkaufen. Nur Anfragen von direkten Interessenten zu richten an Dr. Karl Kieser, Advokat in Maribor. Aleksandrova cesta 14. 810

Schöner Bauplatz mit Wohnhaus verkauft billig, sowie Geschäftshaus, Sommersitz, arrondierter sonniger Grund, Wald, Obstg., 2 Häuser Din. 40.000. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 911

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 28.— Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstprieze. M. Ilgerjev sin. 6979

Einlagebücher aller Geldinstitute kaufen und verkaufen wir zum besten Preis. Bankno kom. zavod. Aleksandrova 40. 435

Kaufe modernen Kinderwagen, gebraucht, gut erhalten. Anträge unter „Moderni“ an die Verw. 890

Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Kaspar, Taborka ul. 8. 892

Kaufe Einlagebücher der Gemeindesparkasse gegen bar. Anträge unter „1111“ an die Verw. 912

Zu verkaufen

Prima Essiggurken à 6 Din. pro kg im Geschäfte Jos. Kremlj, Zg. Radvanje 68. Bestellungen von 5 kg aufwärts werden zugestellt. 913

Moderne Schlafzimmer zu verkaufen. Adr. Verw. 903

Motorrad Puch 250 ccm, in erstklass. Zustande, zu verkaufen. Adr. Verw. 877

5-10 Lit. erstklassiger Milch täglich abzugeben. Adr. Verwaltung. 878

Smoking für schlanken Herrn zu verkaufen. Razlagova ul. 23-I. 840

2 Betten mit Einsatz, Nachtkasten, Tisch, poliert, Waschtisch mit Geschirr, Küchentisch, einzeln oder alles zusammen zu verkaufen. Anzfragen im Geschäft Kravos Aleksandrova 13. 867

Zu vermieten

Leeres Zimmer ev. mit Küchenraum sofort zu vermieten. Anfr. Verw. 909

Zweizimmerige Wohnung zu vermieten Vojašniška 5. 910

Ein möbl. Zimmer wird an soliden Herrn oder Fräulein ab 1. Feber vermietet. Stadtzentrum. Adr. Verw. 869

Zimmer und Küche mit Möbeln, rein, zu vermieten. Adr. Verw. 904

Leeres Zimmer per 15. Feber zu vermieten. Koseskega 22. 870

Möbl. Zimmer, 1 oder 2 Betten, zu vermieten. Grajska ul. 3, Part. rechts. 871

Ein Kabinett, rein und sonnig, an eine solide Person zu vermieten. Adr. Verw. 880

Vermiete streng separ. Zimmer für Herrn. Slomškova 3 (Tomšičev dvored). 881

Möbl. separ. Zimmer, Stiegen- eingang, zu vermieten. Zrinjskega trg 6-11. 882

Möbl. Zimmer samt oder ohne Verpflegung zu vermieten. Koroščeva 45. 879

Groß. Werkstättenraum samt Hol, für jedes Gewerbe geeignet, per sofort zu vermieten. Anfr. Baukanzlei Vrtna ul. 12. 889

Zimmer mit 2 Betten, separ. Eingang, zu vermieten. Barvarska 3. 893

Dreizimmerwohnung u. Zweizimmerwohnung sofort zu vermieten. Dr. Rosinova ul. 16. 894

Zu mieten gesucht

Älterer Mariborer sucht warme, helle Bettstelle. Anfr. Milchgeschäft Ulica 10. oktobra 5. 895

Stellengesuche

Tüchtiger und fleißiger Landwirt sucht Stellung als Gutsverwalter. Auf allen Gebieten der rationellen Oekonomie praktisch erfahren. Gefl. Angebote unter „Ehrlich“ an die Verw. 883

Fleißiges, ehrliches Stubenmädchen sucht Dauerstelle in besserem Hause ab 1. Feber. Adr. Verw. 896

Offene Stellen

Köchin für alles, sehr rein u. fleißig, als Aushilfe. Anfrage nur 9-10 Uhr. Adr. Verw. 888

Köchin für alles, rein und deutschsprechend, für kleine Familie gesucht. Adr. Verw. 897

Kompagnon(in) für gutes Saisongeschäft wird per sofort gesucht. Anträge an die Verwaltung unter „Guter Verdienst“. 898

Funde - Verluste

Hut (Halbzylinder) wurde beim Begräbnis Thaler, St. Ilj im Gasthaus Sfiligov verwechself. Ersuche selben bei Egger Sattler, Gosposka 13, umzutauschen. 884

Korrespondenzen

Begleiterin für Bergtouren sucht älterer Herr. Gefl. Anträge mit Lichtbild, welches retourniert wird, unter „Unabhängig“ an die Verw. 885

Die Gastwirte-Vereinigung in Pobrežje bei Maribor

gibt die traurige Nachricht, daß ihr früherer Obmann und jetziger Vizeobmann sowie langjähriges treues Mitglied derselben, Herr

Franz Kučer

Gastwirt, Besitzer usw.

entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag, den 31. Jänner 1936 um 15.30 Uhr vom Trauerhause in Studenci, Dr. Krekova ulica 22, aus auf den Friedhof in Studenci statt.

Dem Dahingeshiedenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren! 915